



OSTALBKREIS

jobcenter



#präsent #schnell #gelungen

GESCHÄFTSBERICHT
2022



OSTALBKREIS

jobcenter

2022

#präsent #schnell #gelungen



Dr. Joachim Bläse
Landrat des Ostalbkreises

Wieder ein Jahr mit besonderen Herausforderungen für das Jobcenter.

Die Welt hat sich in 2022 deutlich verändert: Krieg in Europa? Das haben wir uns kaum vorstellen können. Der russische Einmarsch in die Ukraine war verantwortungslos und verstößt eklatant gegen das Völkerrecht. Steigende Energie- und Rohstoffpreise, gestörte Lieferketten und vor allem ein gewaltiger Flüchtlingsstrom aus der Ukraine erreichte die Bundesrepublik Deutschland.

Die Landkreisverwaltung stand 2022 außerordentlichen Unsicherheiten gegenüber, auch das erhoffte „Durchatmen“ nach der Pandemie ist leider ausgeblieben. Umso stolzer bin ich, dass der Ostalbkreis in Krisensituationen für einander einsteht und miteinander Hand in Hand zusammenarbeitet. Seit zehn Jahren ist unser Jobcenter ein wichtiger Akteur für die soziale Sicherung in unserem Landkreis. In dieser Zeit hat das Jobcenter alle Aufgaben mit viel Engagement und Verantwortungsbewusstsein umgesetzt.

Den Menschen in den Mittelpunkt der Aufgabe zu stellen, war und ist unser Ansatz im Jobcenter. Mit der Umsetzung des Bürgergeldes ab 1. Januar 2023 haben wir dafür bereits in den vergangenen Jahren wichtige Weichenstellungen für eine weitere erfolgreiche Arbeit vorgenommen.

In diesem Krisenjahr stand die rechtzeitige Auszahlung der Leistungen im Vordergrund. Der Rechtskreiswechsel ab Juni von den Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz in die Grundsicherung gelang für die geflüchteten Menschen aus der Ukraine hervorragend. Durch die Zusammenarbeit mit dem Geschäftsbereich Integration und Versorgung, den Ausländerbehörden und den Krankenkassen konnten die Leistungen für diesen Personenkreis im Jobcenter sichergestellt werden. Im gesamten Jahr 2022 wurden nahezu 2.500 geflüchtete Menschen vom Jobcenter zusätzlich betreut.

Auch die Anforderungen des Arbeitsmarktes hatten wir weiterhin im Fokus. Deutlich wurde im Jahr 2022, dass nicht nur ein Fachkräftebedarf besteht, sondern ein Arbeitskräftebedarf über nahezu alle Branchen und Wirtschaftsbereiche hinweg.

Gemeinsam mit der Agentur für Arbeit haben wir eine gemeinsame Bildungszielplanung erarbeitet. Diese soll allen Unternehmen und Bildungsträgern eine Richtschnur für die Weiterbildungs- und Qualifizierungsangebote im Ostalbkreis sein.

Ein weiteres gemeinsames Projekt konnten wir im Rahmen der Zukunftsoffensive Ostwürttemberg „Unsere Jobs – Ihre Chance“ in Ostwürttemberg in enger Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit und dem Jobcenter Heidenheim starten. Dabei ist es mir besonders wichtig, dass alle beschäftigten und arbeitssuchenden Menschen die Chance auf eine berufliche Qualifizierung erhalten. Bei einem sich verändernden Arbeitsmarkt und den damit verbundenen Anforderungen an heutige Arbeitskräfte ist die berufliche Weiterbildung ein entscheidender Punkt für die Beschäftigung und Wettbewerbsfähigkeit in unserer Region. Ich danke den Beteiligten der „Zukunftsoffensive Ostwürttemberg“ für ihre Ideen und ich bin überzeugt, dass wir damit Ostwürttemberg zukunftsfähiger gestalten werden.

Bei den Mitarbeitenden des Jobcenters bedanke ich mich besonders. Durch Ihr Engagement und Ihren Einsatz haben Sie einen wesentlichen Beitrag zum sozialen Frieden im Ostalbkreis geleistet.

Für die kommenden Jahre wünsche ich Ihnen viel Kraft und vor allem gutes Gelingen bei der Umsetzung des Bürgergeldes in unserem Landkreis.



Thomas Koch
Geschäftsführer Jobcenter Ostalbkreis

2022 stand unser Jobcenter erneut vor großen Herausforderungen. Der Angriffskrieg Russlands in der Ukraine, Energiekrise, anhaltende Auswirkungen der Corona-Pandemie und die Vorbereitungen zur Einführung des Bürgergeldes prägten das Jahr. Der Krieg Russlands in der Ukraine hat die größte Flüchtlingsbewegung Europas seit dem Zweiten Weltkrieg ausgelöst.

In einer Zeit, die von Sorgen um die eigene Heimat, die zurückgelassenen Familienmitglieder und Haushalte geprägt war, ist es uns gelungen, unseren aus der Ukraine geflüchteten Kundinnen und Kunden Sicherheit zu vermitteln und durch den engagierten Einsatz eines Sonderleistungsteams pünktlich zum Rechtskreiswechsel am 01.06.2022 die Leistungen zum Lebensunterhalt und für die Unterkunft zu gewähren.

Unter dem Motto „schnell, präsent, gelungen“ konnten wir Solidarität zeigen und den Menschen helfen. Insbesondere bei der Überwindung von Sprachbarrieren durch den Einsatz von engagierten Dolmetscherinnen und russischsprachigen Mitarbeitenden vor Ort ist uns dies gelungen.

Die ukrainischen Geflüchteten zeigten deutliche Auswirkungen auf die Entwicklung der Bedarfsgemeinschaften sowie der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten im Ostalbkreis. Unter den ukrainischen Geflüchteten befinden sich 1.569 erwerbsfähige Leistungsberechtigte und 832 nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte (Stand Dezember 2022). Diese verteilen sich auf insgesamt 1.122 Bedarfsgemeinschaften.

Die Zahl der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten ist im Ostalbkreis im Jahr 2022 im Vergleich zum Vorjahr wieder leicht angestiegen. Im Bereich Markt und Integration wurden 1.726 Personen in den ersten Arbeitsmarkt integriert. Insgesamt können wir mit den Arbeitsergebnissen in allen Bereichen zufrieden sein. Wir hoffen weiterhin, dass der andauernde Krieg in der Ukraine keine nachhaltig negativen Auswirkungen auf die Entwicklung des Arbeitsmarktes hat.

Eine weitere Herausforderung zum Jahresende stellte die Einführung des Bürgergeldes zum 01.01.2023 dar. Diese bildete eine umfangreiche Reform der Grundsicherung für Arbeits-

suchende. Die Grundsicherung wurde dadurch grundlegend weiterentwickelt und an die Entwicklungen des Arbeitsmarktes sowie die Lebensumstände der Menschen angepasst. Die durch die Reform zu erwartete Mehrbelastung für alle Fachbereiche im Jobcenter wurde entgegengewirkt. Durch die Reduzierung der telefonischen Erreichbarkeit und die Einführung eines weiteren Bearbeitungstags im Leistungsbereich konnte die Mehrbelastung teilweise ausgeglichen werden. Mitarbeitende aus dem Bereich Markt und Integration wurden geschult, um bei den zu erwartenden höheren Antragstellungen durch die steigenden Energiepreise und die Einführung des Bürgergeldes die Leistungssachbearbeitung zu unterstützen.

Doch auch – und gerade – in herausfordernden Zeiten gab es in den zurückliegenden Monaten Grund zur Freude. Nach den coronabedingten Einschränkungen kehrte in vielen Bereichen ein Stück Normalität zurück. Bewährte Angebote konnten fortgesetzt werden, das Jobcenter Ostalbkreis feierte sein zehnjähriges Bestehen als zugelassener kommunaler Träger und nach zwei Jahren Pause konnten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter endlich wieder das alljährliche Sommerfest feiern.

Zu guter Letzt bedanke ich mich sehr herzlich für die vertrauensvolle Zusammenarbeit und gute Unterstützung bei allen Gremien, Netzwerkpartnern und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Jobcenters in diesem schwierigen Jahr 2022.

Auf die weitere erfolgreiche Zusammenarbeit freue ich mich sehr und wünsche Ihnen beim Durchblättern und Lesen dieses Geschäftsberichts einen guten Einblick in die Arbeit des Jobcenters mit viel Neuem und Wissenswertem.

Geflüchtete aus der Ukraine – Herausforderung gemeinsam gemeistert

Durch den Krieg in der Ukraine verließen mehrere Millionen Menschen das Land und flüchteten nach Westeuropa, viele darunter nach Deutschland. So kamen im Jahr 2022 rund 3.600 Geflüchtete in den Ostalbkreis und wurden hier in Unterkünften und privaten Wohnungen untergebracht.

Zusammenarbeit Geschäftsbereich Integration und Versorgung

Beim Geschäftsbereich Integration und Versorgung ist mit der Fluchtbewegung aus der Ukraine eine Flut an Anträgen auf Asylbewerberleistungen eingetroffen. Gemeinsam hatten sich die Mitarbeiter von den Geschäftsbereichen Integration und Versorgung und Soziales dieser Herausforderung gestellt. Das Jobcenter hat den Bereich Integration und Versorgung mit mehreren Mitarbeitenden tatkräftig unterstützt um die Geflüchteten schnellstmöglich mit den notwendigen finanziellen Mitteln zu versorgen.

Gemeinschaftlich konnte diese Herausforderung im Ostalbkreis im Frühjahr 2022 erfolgreich gemeistert werden.

Systemwechsel ins Sozialgesetzbuch II

In der Besprechung des Bundeskanzlers mit den Regierungschefs der Länder am 07. April 2022 wurde beschlossen, den Geflüchteten den Zugang zur Grundsicherung zu ermöglichen und ihnen somit Leistungen nach dem Zweiten bzw. Zwölften Buch Sozialgesetzbuch zu gewähren. Am 20.05.2022 wurde das Gesetz zur Regelung eines Sofortzuschlages und einer Einmalzahlung in den sozialen Mindestsicherungssystemen sowie zur Änderung des Finanzausgleichgesetzes im Bundesrat verabschiedet. Der Rechtskreiswechsel trat zum 1. Juni 2022 in Kraft.

Nach Bekanntwerden des Beschlusses der Ministerpräsidentenkonferenz hatte sich das Jobcenter Ostalbkreis entsprechend organisiert um einen möglichst geregelten Übergang der Leistungsempfänger, die bereits Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz erhalten, in den Rechtskreis Sozialgesetzbuch II zu gewährleisten.

Das Ziel war, dass alle hilfebedürftigen ukrainischen Geflüchteten nahtlos die entsprechenden Leistungen nach dem Sozialgesetzbuch II erhalten.

Das Jobcenter hatte hierzu ein standortübergreifendes Sonderleistungsteam gegründet, welches aus zwei Teamleitern und insgesamt 22 Leistungsberater und Sachbearbeiter bestand. Da der Geschäftsbereich Integration und Versorgung mit einem anderen Fachverfahren als das Jobcenter arbeitet, war eine automatische Datenmigration nicht möglich. Alle Leistungsfälle mussten händisch übertragen werden. Am 24.04.2022 wurde vom Geschäftsbereich Integration und Versorgung ein Datensatz mit insgesamt 2.129 Personen in 1.044 Leistungsfällen an das Jobcenter übergeben.

Da die Leistungen im SGB II am Monatsanfang ausbezahlt werden, stand dem Sonderleistungsteam nunmehr ein Zeitraum von vier Wochen bis zum Auszahlungstag zur Verfügung um diese Datensätze zu sichten, im Fachverfahren anzulegen und zu bewilligen. Zudem kamen während dieser Zeit noch rund 300 Neuanträge dazu, die parallel im Bereich Integration und Versorgung nach dem 24.04.2022 eingegeben und bewilligt wurden und ebenfalls ab dem 01.06.2022 ins Sozialgesetzbuch II übergangen.

Vor Erfassung der Daten im Fachverfahren des Jobcenters musste zunächst die Bedarfsgemeinschaftszusammensetzung neu überprüft werden, ebenso wurden auch einige Fälle an



den Geschäftsbereich Soziales übergeben, da erwerbsunfähige Geflüchtete Anspruch auf Leistungen nach dem Sozialgesetzbuch XII hatten.

Viele weitere Themen wie die Kosten der Unterkunft, Krankenversicherung und Kontoeröffnung mussten ebenfalls erfragt und eingearbeitet werden. In den meisten Fällen war zwingend eine Kontaktaufnahme mit der zuständigen Ausländerbehörde notwendig, damit der Status des Aufenthaltes als Anspruchsgrundlage für die Leistungen nach dem Sozialgesetzbuch II geklärt war.

Es wurden innerhalb kurzer Zeit über 1.000 Bewilligungsbescheide für Leistungen nach dem SGB II durch das Jobcenter erlassen.

Für alle Fragen von ukrainischen Flüchtlingen, Ehrenamtlichen, Dolmetschern, Vermietern, Mitarbeitenden bei den Städten und Gemeinden, etc. wurde eine eigene Sonderleistungs-Hotline und ein eigenes Postfach (jobcenter-ukraine@ostalbkreis.de) eingerichtet.

Die durch das Sonderleistungsteam eingearbeiteten Leistungsfälle wurden im August 2022 an die originären Leistungs-

teams übergeben. Hier mussten mit den Weiterbewilligungsanträgen noch viele Details zum Einkommen und Vermögen im Ausland in den Leistungsfällen geklärt und nachgearbeitet werden.

Es herrschte in den ersten Monaten nach Ankunft in Deutschland eine große Wellenbewegung bei der Unterkunftsnahme der ukrainischen Geflüchteten, was in der täglichen Leistungsberechnung einen enorm großen Aufwand verursachte. Durch gute Netzwerkarbeit versuchte das Jobcenter schnell an entsprechende Informationen zu kommen um die Leistungen nach dem SGB II zeitnah neu berechnen zu können und größere Nacharbeiten zu vermeiden.

Die große Anzahl der Umzüge innerhalb des Landkreises, des Bundesgebietes oder ins Ausland stellte sich als riesige Herausforderung für alle Mitarbeitenden des Jobcenters dar. Als Ansprechpartner für die Geflüchteten, Vermieter, die Städte und Gemeinden sowie für ehrenamtliche Helfer stehen die Mitarbeitenden des Jobcenters Ostalbkreis beratend zur Seite.

Bis zum Ende des Jahres 2022 wurden im Jobcenter Ostalbkreis insgesamt 1.615 Neuanträge auf Leistungen nach dem SGB II durch Geflüchtete aus der Ukraine gestellt.

Netzwerkarbeit im Ostalbkreis

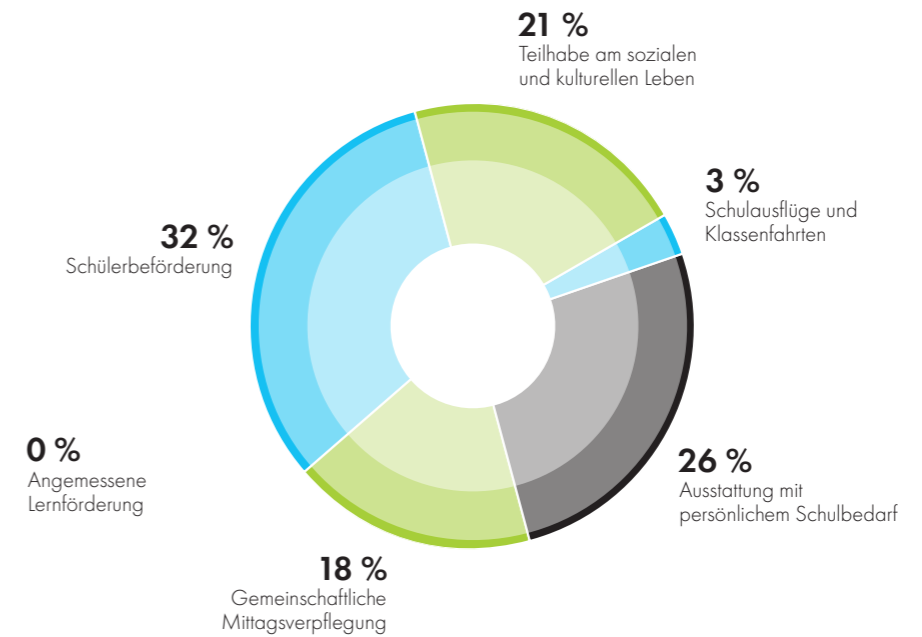
Das Jobcenter ist gemeinsam mit dem Geschäftsbereich Integration und Versorgung in allen wichtigen Netzwerken für die Geflüchteten aus der Ukraine aktiv. Neben den Städten und Gemeinden sind dies beispielsweise Träger der freien Wohlfahrtspflege, diverse ehrenamtliche Initiativen, Sprachkursträger und Träger von Maßnahmen zur Arbeitsmarktintegration, Kammern und Arbeitgeberverbände, Anerkennungsstellen, Banken sowie Krankenkassen.

Da die meisten Geflüchteten zum Zeitpunkt des Übergangs noch nicht über ein eigenes Konto verfügten, wurde der größte Teil der Leistungen zunächst in Form eines Barschecks

ausgegeben. Dies erfolgte in enger Zusammenarbeit mit allen 42 Städten und Gemeinden des Ostalbkreises. Lediglich die Barschecks der Stadtgebiete Aalen und Schwäbisch Gmünd wurden ab Beginn des Rechtskreiswechsels in den jeweiligen Jobcentern ausgegeben.

So konnten alle ukrainischen Flüchtlinge wohnortnah und unkompliziert an Ihre Geldleistungen kommen bis die Eröffnung eines Bankkontos nachgewiesen war.

Ab Eröffnung eines deutschen Bankkontos wurden die Leistungen nach dem Sozialgesetzbuch II durch das Jobcenter direkt auf das Konto der leistungsberechtigten Person überwiesen.



Inanspruchnahme Bildung und Teilnahme von Geflüchteten aus der Ukraine

Bildung und Teilhabe für geflüchtete Kinder

Das Bildungs- und Teilhabepaket von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Rechtskreis des SGB II umfasst folgende Leistungen:

Eintägige Ausflüge und mehrtägige Klassenfahrten für Schüler sowie Kinder in Kindertageseinrichtungen

Den persönlichen Schulbedarf

Schülerbeförderungskosten

Ergänzende außerschulische Lernförderung

Gemeinschaftliche Mittagsverpflegung für Schüler und Kinder in Kindertageseinrichtungen

Hilfen zur Teilhabe am sozialen und kulturellen Leben in der Gemeinschaft

Nach den traumatischen Fluchterlebnissen war es für die ukrainischen Kinder sehr wichtig, im Ostalbkreis im geregelten Schulalltag anzukommen, aber auch am sozialen und kulturellen Leben teilnehmen zu können.

Im vergangenen Jahr nahmen viele ukrainische Kinder Bildungs- und Teilhabeleistungen in Anspruch. Durch die Bildungs- und Teilhabeleistungen konnten die Kinder u.a. mit dem persönlichen Schulbedarf, Busfahrkarten und Mittagessen in Kita oder Schule unterstützt werden. Die Kinder nahmen an Ferienfreizeiten teil, wurden Mitglieder in ortsansässigen Sportvereinen oder erhielten Musikunterricht.



Margarita Arautunov

#bereich #tätigkeit

Interne Steuerung und Organisation, Teamleiterin in Aalen

#imjobcenterseit

Juli 2009

#derperfektarbeitstag

wenn alles läuft wie geschnürt

#meinausgleichzumjob

meine beiden Hunde, Waldbaden

#ichwürdegerneinmal

Dr. Tsokos bei seiner Arbeit über die Schulter schauen

#miteinerlottomillionwürdeich

ein Haus auf Key West kaufen und um die Welt reisen

#like #dasmagich

gutes Essen, Whisky sour, Sonne und Handtaschen

#dislike #dasmagichnicht

Rosenkohl, Leber und zu wenig Schlaf

Eine Perspektive für die Zukunft – Beratung und Betreuung von Geflüchteten aus der Ukraine



Seit Juli 2022 werden geflüchtete Menschen aus der Ukraine durch eine vom Jobcenter Ostalbkreis initiierte Maßnahme an allen vier Standorten des Jobcenters Ostalbkreis unterstützt.

Das Jobcenter wollte ein zusätzliches Angebot schaffen, um die Teilnehmenden auf die Sprachkurse des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge vorzubereiten. Im Projekt wird die berufliche und soziale Integration in Deutschland unterstützt sowie der Spracherwerb gefördert.

Viele der ukrainischen Geflüchteten möchten in der Region bleiben. Ihnen eine Perspektive für die Zukunft aufzuzeigen und sie so gut wie möglich für die Herausforderungen auf dem Arbeitsmarkt vorzubereiten, ist einer der Schwerpunkte während der Teilnahme. Die Herausarbeitung der beruflichen Qualifikationen und Potentiale der Geflüchteten gehören dazu.

Aus diesem Grund werden im Unterricht auch schon berufs-spezifische Fachwörter erlernt und die Teilnehmenden erhalten Informationen zum regionalen Arbeits- und Ausbildungsmarkt. Auch mögliche Tätigkeitsbereiche, z. B. Pflege und Handwerk, werden erarbeitet.

Speziell in Bopfingen bot sich das Einrichtungshaus XXXL Lutz und der Ipfhof für Betriebsbesichtigungen an. Beide Betriebe erklärten sich schnell bereit, den Teilnehmenden die verschiedenen Tätigkeitsbereiche vorzustellen. Diese zeigten sich sehr beeindruckt und äußerten großes Interesse an einer beruflichen Erprobung. Mit Motivation und Begeisterung haben bereits einige Teilnehmende Praktikumstage absolviert.

Beide Arbeitgeber können sich eine Einstellung von einzelnen Personen sehr gut vorstellen, sobald diese ihre Sprachkenntnisse verbessert haben.

Interview mit Lyuba Schauz, Dolmetscherin im Jobcenter Aalen für geflüchtete Menschen aus der Ukraine

Liebe Frau Schauz, Sie leben heute mit Ihrer Familie in Aalen. Wie sind Sie von der Ukraine damals nach Deutschland gekommen?

Ich bin zunächst für ein Jahr als Au-pair nach Stuttgart gekommen und habe dann ein weiteres Jahr als Sprachstudentin dort gelebt. Danach musste ich wieder für mein Studium zurück in die Ukraine. Zwei Jahre später habe ich meinen deutschen Mann auf einer christlichen Freizeit in Kiew kennengelernt. Als ich mein Studium abgeschlossen hatte, haben wir geheiratet und ich bin zu ihm nach Aalen umgezogen.

Kommen wir zu Ihrem beruflichen Werdegang in der Ukraine. Welche Ausbildung haben Sie gemacht?

In der Ukraine habe ich zunächst ein Studium als Dolmetscherin für Deutsch und Englisch im „Crimean American Collage“ auf der Krim begonnen. Da ich mit meinen Deutschkenntnissen nicht zufrieden war, habe ich mich für ein Au-pair-Jahr und anschließendes Sprachstudium in Deutschland entschieden. Nach meiner Rückkehr in die Ukraine musste ich meine Studienfächer auf Lehramt für Englisch und Literatur wechseln, was ich dann nach zwei Jahren abschließen konnte.

Was hat Sie dazu bewogen, sich als Dolmetscherin im Jobcenter Aalen zu engagieren?

Bereits direkt nach Ausbruch des Krieges in der Ukraine habe ich mich sehr für die Menschen, die aus der Ukraine flüchteten, engagiert. Vielen Menschen, die als Geflüchtete nach Aalen gekommen sind, habe ich bei Behördengängen begleitet und Ihnen beim Übersetzen geholfen. Mir fiel auf, dass es oft zu Problemen und Missverständnissen kam, weil die Ukrainer sich kaum oder nur sehr schlecht bei ihren Behördengängen verständigen konnten. Das hat mich dazu bewogen mich als Dolmetscherin im Jobcenter zu engagieren, damit sowohl den Ukrainern besser geholfen werden kann als auch das Personal im Jobcenter entlastet wird.

Was bewegt die geflüchteten Menschen, die ins Jobcenter kommen am meisten?

Viele geflüchtete Ukrainer waren zuvor nie im Ausland und sind mit der deutschen Bürokratie völlig überfordert. Die meisten waren auch nie im Leistungsbezug und hatten ihren Lebensunterhalt selbst bestritten. Sie sind in der Regel sehr verantwortungsbewusst und machen sich große Sorgen, dass sie irgendwelche Fehler machen, die zu einer Aufhebung ihrer Leistungen führen könnten. Das wäre für sie fatal, da sie sonst für ihren Lebensunterhalt in Deutschland nicht aufkommen können. Daher möchten sie genau verstehen was von ihnen erwartet wird und haben auch Hemmungen die Anträge selber auszufüllen. Darüber hinaus wissen viele gar nicht, wie es um ihre Zukunft steht und es fällt ihnen schwer konkrete Pläne dafür zu fassen.



Welche Herausforderungen bringt diese Aufgabe als Übersetzerin mit sich?

Als Übersetzerin muss man stressresistent sein, da oft mehrere Kunden gleichzeitig mit ihren Anliegen kommen. Es bedarf auch einer zielgerichteten Abarbeitung, um die Anfragen effizient zu filtern, so dass das eigentliche Anliegen der Kunden schnell klar wird. Das vereinfacht die Bearbeitung der Anfragen für die Kollegen. Der ständige Wechsel mit der Übersetzung in beide Richtungen (von Deutsch auf Ukrainisch und umgekehrt) benötigt eine hohe Konzentration und beansprucht das Gehirn erheblich. Zudem wird ein sehr breiter Wortschatz benötigt, da man mit Begriffen aus unterschiedlichsten Fachbereichen konfrontiert wird.

Welche Wünsche haben Sie für Ihre Zukunft?

Natürlich wünsche ich mir vor allem, dass der Krieg in der Ukraine so bald wie möglich zu Ende geht. Am besten schon morgen. Ich bin aber realistisch und verstehe, dass es noch einige Zeit dauern wird. Daher wünsche ich, dass die Ukrainer ihre Zeit in Deutschland nicht als Verlust empfinden, sondern durch das Kennenlernen der deutschen Kultur, Sitten und Arbeitswelt bereichert werden. Ich wünsche, dass dieser Austausch, der gerade zwischen Deutschen und Ukrainern stattfindet, ein großer Gewinn für beide Länder in der Zukunft sein wird.

**Jobcenter Aalen –
neues Zuhause für Geflüchtete
aus der Ukraine**

Das Jobcenter Aalen ist in der Hopfenstraße im Gebäude der ehemaligen Schule für Pflegekräfte („Schwesternschule“) untergebracht. Zu diesem Gebäudekomplex gehört auch das markante Hochhaus, das früher den Schwesternschülerinnen und heute vor allem Studierenden als Wohnheim dient.

Nachdem der Raumbedarf des Jobcenters in Aalen in den verschiedenen Bereichen zunahm, konnte Anfang des Jahres 2018 eine Wohneinheit des Studentenwohnheims mit sechs Zimmern angemietet werden, die für die Nutzung als Büroräume ausgestattet wurden. In diesen Räumlichkeiten wurde der Bereich Haushalt/Finanzen/Finanzcontrolling untergebracht, da dieser keinen regelmäßigen Kundenverkehr hat. Außerdem wurde ein Back-Office für die Beauftragte für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt eingerichtet.

Aufgrund des Krieges in der Ukraine kamen im Frühjahr 2022 immer mehr Geflüchtete in den Ostalbkreis, so dass händeringend nach Wohnungen zur Unterbringung gesucht wurde.

Auch das Jobcenter machte sich bereits im März Gedanken, wie man hier einen Beitrag leisten und entsprechende Zukunftsmöglichkeiten kurzfristig bereitgestellt werden können.

Durch die Tatsache, dass beim Jobcenter während der Coronazeit umfangreich die Möglichkeit des Homeoffice eingerichtet wurde, war es möglich, den Raumbedarf etwas zu minimieren. Daher entstand die Idee, die Mitarbeitenden aus dem Bereich Controlling/Systembetreuung nahezu vollständig ins Homeoffice zu schicken, sodass die Räumlichkeiten im Hochhaus für Geflüchtete zur Verfügung gestellt werden konnten.

In Absprache mit der Wohnungsbau Aalen als Vermieter sowie dem Geschäftsbereich Hochbau und Gebäudewirtschaft des Landratsamtes konnte eine kurzfristige Umnutzung der Jobcenter-Büros im Studentenwohnheim vereinbart werden.

In kürzester Zeit wurde der Umzug und die Räumung der Büros organisiert. Bereits Anfang April war es dann soweit und die Jobcenter-Mitarbeitenden zogen aus der Wohneinheit des Studentenwohnheims aus. Die Zimmer wurden anschließend gereinigt, gestrichen und mit entsprechenden Möbeln ausgestattet.

Kurz darauf konnten drei geflüchtete ukrainische Frauen mit ihren vier Kindern in die Zimmer des Wohnheimes einziehen.



Bundesagentur für Arbeit
Agentur für Arbeit Aalen



**Gemeinsam für
Ostwürttemberg**



Kooperationen mit der Agentur für Arbeit Aalen und dem Jobcenter Heidenheim

Der Fach- und Arbeitskräftemangel in Ostwürttemberg waren die zentralen Themen bei den gemeinsamen Kooperationen mit der Agentur für Arbeit Aalen und des Jobcenters Heidenheim. Qualifizierung und Weiterbildung sind dabei die wichtigsten Bausteine, um die Region für die Herausforderungen der ökologischen und digitalen Transformation fit zu machen.

Gemeinsame Bildungszielplanung für Ostwürttemberg

In 2022 wurde eine abgestimmte, gemeinsame Bildungszielplanung auf den Weg gebracht. Sie nimmt Bezug auf die Bedarfe des regionalen Arbeitsmarktes und soll Beschäftigten, Arbeitssuchenden, Berufsrückkehrenden sowie Bildungsträgern und Integrationsfachkräften Orientierung geben. Durch frühzeitige und individuelle Qualifizierung soll Arbeitslosigkeit vermieden oder beendet werden. Für Beschäftigte und Betriebe eröffnen Weiterbildungen eine zukunftssichere Perspektive am sich verändernden Arbeitsmarkt.

„Unsere Jobs – Ihre Chance“

Im Rahmen der Initiative „Zukunft Ostwürttemberg“ wurde das Projekt „Unsere Jobs – Ihre Chance“ durch eine von den Landkreisen Heidenheim und Ostalbkreis, sowie der Agentur für Arbeit Aalen und Südwestmetall entwickelt.

Ziel des Projekts ist es, möglichst viele (wieder) ungelernete arbeitssuchende Menschen mit Unternehmen zusammenzubringen, die aktiv nach qualifizierten Arbeitskräften suchen. Die Betriebe bieten Arbeitsplätze an und qualifizieren die Menschen im Rahmen des Beschäftigungsverhältnisses. Insbesondere geringqualifizierte Arbeitssuchende, können es sich oft nicht leisten, an längeren abschlussorientierten Weiterbildungen teilzunehmen. Das Projekt bietet eine hervorragende Möglichkeit, während der Qualifizierung bereits in einem entlohnten Arbeitsverhältnis zu stehen.

Bei der Auftaktveranstaltung am 27.10.2022 wurde das Konzept „Unsere Jobs – Ihre Chance“ mit groß- und mittelständischen Betrieben diskutiert. Erste Unternehmen konnten bereits für das Vorhaben gewonnen werden.

Die Agentur für Arbeit und die Jobcenter unterstützen das Projekt mit Beratung, Vorauswahl der Interessenten, Zuschüssen zum Arbeitsentgelt während der Qualifizierung sowie durch die Finanzierung von Qualifizierungskosten.

Neue Umstände erfordern neue Wege!

Der Krieg in der Ukraine veranlasste viele Menschen zur Flucht nach Deutschland. Bereits Ende des Jahres waren 2.401 Menschen aus der Ukraine in unserem Jobcenter Ostalbkreis gemeldet.

Dies war für alle Beteiligten eine große Herausforderung. Zur Unterbringung im Ostalbkreis wurde auch auf Gemeinschaftsunterkünfte zurückgegriffen. Auch im Kloster Neresheim fanden rund 25 Personen vorübergehend ein neues und sicheres Zuhause.

Um schnell und effektiv vorzugehen und um einen ersten Überblick über die Potenziale und Bedarfe der Menschen zu erhalten, wurde gemeinsam mit den Integrationsmanagern der Stadt einige Beratungstermine vor Ort geplant und durchgeführt.

So wurde der logistische Aufwand verringert und die „Berührungspunkte“ und Hemmungen gegenüber dem Jobcenter – im Idealfall bevor sie entstehen – abgebaut.

Für die 25-köpfige Gruppe wurde zu Beginn eine Informationsrunde zu allgemeinen Themen (Aufgaben des Jobcenters, unterschiedliche Abteilungen, ...) gehalten. Anschließend fanden Gespräche mit Einzelpersonen oder Familien statt. Dabei kamen detailliertere Fragen zu Themen wie z. B. Sprachkurse, Übersetzung und Anerkennung von Abschlüssen, Wohnungssuche und zum Leistungsrecht auf.

Einzelne Geflüchtete berichteten aber auch von ihren Fluchterfahrungen und Ängsten, die sie in Bezug auf die Familie in der Ukraine haben.

Nachdem die aufsuchende Beratung positiv aufgenommen wurde, wurden weitere Informationsveranstaltungen in der Bohlschule Aalen im Rahmen des Ukraine-Treffs abgehalten. Dort fanden sich zeitweise bis zu 70 Menschen ein, um Näheres über Leistungen und Integrationsarbeit des Jobcenters zu erfahren.

Eine große Dankbarkeit der geflüchteten Menschen war in Gesten und Worten zu spüren. Denn ihnen war es wichtig, nun einen sicheren Ort, vor allem für die Kinder, gefunden zu haben.

Solidaritätsschirm Ostalbkreis – Gemeinsam durch den Winter

Auslöser für diese Initiative waren die außergewöhnlichen Lebensumstände und Rahmenbedingungen, die derzeit die Gesellschaft prägen und fordern.

Krisen durch die Corona-Pandemie, den brutalen Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine und die damit einhergehende weitere Verschärfung der Lieferkettenproblematik, der Lebensmittelerzeugung und letztlich auch der Energieversorgung mit einhergehenden massiven Kostensteigerungen, Zinsanstieg und einer weiteren Steigerung der weltweiten Flüchtlingszahlen verunsichern Menschen zunehmend. Deshalb soll die Gemeinschaft, unabhängig von staatlichen Institutionen, den Bürgern, die Unterstützungsbedarf haben, ergänzend zu den bestehenden staatlichen Angeboten helfen.

Einrichtungen wie Schuldnerberatung, Jobcenter, Nothilfeprojekte sowie kirchliche und interreligiöse Gruppierungen, sollen das starke soziale Netzwerk des Ostalbkreises bündeln und Angebote mitten in der Gesellschaft platzieren.

Der „Solidaritätsschirm Ostalbkreis – Gemeinsam durch den Winter“ bietet eine Vielzahl von Angeboten zur Begegnung, zum Austausch, zum Aufwärmen oder für eine gemeinsame Mahlzeit.

Damit die teilnehmenden Netzwerkpartner ihre Angebote auch längerfristig über die kalte Jahreszeit hinweg finanzieren können und um Einzelschicksale finanziell unterstützen zu können, wurde in Rahmen des Solidaritätsschirms für Spenden geworben und ein Spendenkonto eingerichtet.



Fastenessen im Jobcenter Ellwangen



Gemeinschaftlich für einen guten Zweck zu spenden, diese Idee kam Gudrun Frick vom Jobcenter Ellwangen. Sie lud kurzerhand alle Kollegen in der Fastenzeit zu einem gemeinsamen Fastenessen ein. Das Team des Jobcenters freute sich über die Aktion, weil die Pandemie über lange Zeit keine gemeinsamen Veranstaltungen zuließ.

Es gab ein Kartoffelgulasch, das allen gut schmeckte und coronakonform mit Abstand am großen Tisch im Sozialraum eingenommen wurde.

Jeder Teilnehmende gab nach seinem eigenen Ermessen Geld in eine Spendenbox, um die Hilfsorganisation der Schwäbischen Post „Advent der guten Taten“ zu unterstützen.

Geschäftsstellenleiterin Ursula König freut sich über die Haltung der Mitarbeitenden der Jobcenteraußenstelle Ellwangen. „Das zeigt die Solidarität mit Menschen, die Hilfe benötigen“.

Gudrun Frick war begeistert, die stolze Summe von 200,00 € auf das Konto der Schwäbischen Post überweisen zu können.

Führungskräfteworkshop Einführung Bürgergeld



Das Arbeitslosengeld II (auch als Hartz IV bekannt) und das Sozialgeld sollten zum 01.01.2023 durch das Bürgergeld ersetzt werden. Um zeitnah notwendige Maßnahmen für den Übergang festzulegen, haben sich die Führungskräfte des Jobcenters Ostalbkreis zu einem Workshop „Einführung Bürgergeld“ am 11.10.2022 in der BTS Bildungs- und Tagungsstätte Aalen der Agentur für Arbeit zusammengefunden. Noch vor der Verabschiedung des Gesetzesentwurfs am 10.11.2022 durch den Bundestag wollten die Führungskräfte die ab dem 01.01.2023 geplante Einführung des Bürgergeldes organisieren, um auf diese Weise einen reibungslosen Start der Sozialreform zu gewährleisten.

Neben der Erstellung einer Zeitschiene wurden in Arbeitsgruppen auch mögliche Szenarien zur Entlastung der Leistungsabteilung diskutiert und schließlich auch festgelegt.

Demnach sollte durch Reduzierung der telefonischen Erreichbarkeit und durch die Einführung eines weiteren Bearbeitungstags im Leistungsbereich die zu erwartende Mehrbelastung ausgeglichen werden. Des Weiteren sollte die Leistungshotline durch die Führungskräfte unterstützt werden und der Bereich M&I bei der Antragsberatung aushelfen.

Die Mitarbeitenden wurden in standortbezogenen Videobesprechungen über die im Führungskräfte Workshops erarbeiteten Maßnahmen zur Einführung des Bürgergeldes und zur aktuellen Situation sowie den anstehenden Veränderungen durch die Geschäftsführung des Jobcenters informiert.

Einführung des Bürgergeldes bei der Leistungsabteilung

Nach langer Planung und zähen politischen Verhandlungen wurde am 01.01.2023 das Bürgergeld eingeführt, welches das Arbeitslosengeld II, besser bekannt als Hartz IV, ablöst.

Die Einführung und Umsetzung war und ist natürlich auch für uns als Jobcenter Ostalbkreis eine große Herausforderung.

Nachfolgend möchten wir Ihnen kurz skizzieren, welche Schritte die Leistungsabteilung des Jobcenters seit Sommer 2022 unternommen hat um die Umstellung auf das Bürgergeld für die Bürger reibungslos zu gestalten.

Die Vorbereitungen, zumindest die gedanklichen, begannen mit der Veröffentlichung des ersten Referentenentwurfs zum Bürgergeld im August 2022. Auch wenn dieser natürlich noch keine endgültige Gesetzesfassung darstellte, war doch zu diesem Zeitpunkt die Richtung welche das Bürgergeld einschlagen würde klar. Dennoch dauerte es noch bis zum 25.11.2022 bis der aktualisierte Regierungsentwurf des Bürgergeldgesetzes im Bundesrat verabschiedet wurde und wir als Führungskräfte der Leistungsabteilung mit den Schulungen unsere Mitarbeitenden beginnen konnten. Bis dahin behielten wir die Änderungen, die am Gesetzestext immer wieder vorgenommen wurden, genau im Blick und aktualisierten ständig die von uns parallel angefertigten Schulungsunterlagen.

Da das Gesetz ständig im Änderungsprozess war und auch nochmals kurz vor der Verabschiedung in den Vermittlungsausschuss des Bundesrates musste, war dies nicht immer ganz einfach zu bewerkstelligen.

Nichtsdestotrotz konnten wir den Zeitplan, den wir für unsere Schulungen angelegt hatten, im Großen und Ganzen einhalten. So konnten unsere Mitarbeitenden der Leistungsabteilung geschult in die Umsetzung des Bürgergeldes starten. Den Kollegen der anderen Fachbereiche wurden die relevanten leistungsrechtlichen Änderungen ebenfalls in Kurzschulungen nähergebracht.

Aber nicht nur die Schulung der Mitarbeitenden war im Fokus, Sorgen bereitete uns auch die Frage ob die technische Umsetzung in der Kürze der Zeit überhaupt möglich sein würde. Mitte Dezember wurde endlich das Update unseres Fachprogrammes veröffentlicht und durch unsere Systemer eingespielt. Dafür arbeiteten die Kollegen auch während der Weihnachtsfeiertage am Fachverfahren um die Auszahlung und Bescheidung der Leistungen nach den Vorgaben des Bürgergeldes zu ermöglichen. Dafür an dieser Stelle nochmals herzlichen Dank!

Jedoch auch die Umschreibung und Sichtung der Bescheide und anderer Schriftstücke hielt uns auf Trab. Insgesamt mussten über 1.000 Vordrucke abgeändert und den neuen Vorgaben entsprechend angepasst werden. Arbeitsabläufe wurden überprüft und Auswertungen gefahren um die Einführung des Bürgergeldes zu ermöglichen. Um spätere Reibungspunkte zu minimieren, stellten wir als Jobcenter die größten Änderungen in Kurzpräsentationen unseren Netzwerkpartnern und angrenzenden Geschäftsbereichen vor, um diese bereits frühzeitig zu informieren.

So gelang es uns, mit der Hilfe der anderen Bereiche des Jobcenters, das Bürgergeld zum 01.01.2023 erfolgreich einzuführen und im ersten Leistungsmonat ca. fünf Millionen Euro pünktlich auszuzahlen.

19 Grad können ganz schön kalt sein!

Wegen der Gaskrise blieben ab November 2022 öffentliche Gebäude kalt.

Viele Mitarbeitende mussten sich Ende des Jahres warm anziehen: Wegen der Energiekrise sind in „öffentlichen Nichtwohngebäuden“ nur noch maximal 19 Grad erlaubt.

Das sieht die „Verordnung zur Sicherung der Energieversorgung über kurzfristig wirksame Maßnahmen“ vor und betrifft zum Beispiel Büros von öffentlichen Arbeitgebern.

In einem Rundschreiben vom 27.09.2022 informierte Landrat Dr. Joachim Bläse alle Mitarbeitenden über die Energieeinsparmaßnahmen der Landkreisverwaltung. Um der Kälte zu trotzen mussten die Beschäftigten des Jobcenters kreativ werden. Plötzlich sah man in vielen Büros kuschelige Decken, bunte Wärmflaschen, dampfende Teetassen und an den Mitarbeitenden warme Strickjacken.

19 Grad können eben ganz schön kalt sein!



„Bewegte Mittagspause“ gefiel auch den Mitarbeitenden des Jobcenters

Im Frühjahr 2022 wurde am Standort Aalen die Workshopreihe „Mit Kurs auf Arbeit“ ins Leben gerufen.

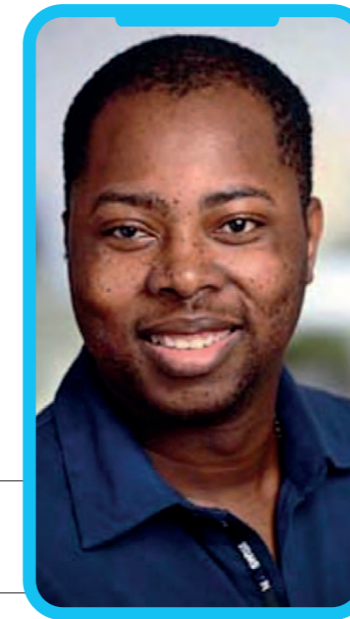
Dieser Workshop war für Kunden des Jobcenters Ostalbkreis ausgerichtet. Hintergrund des Projektes aus dem Bereich Markt und Integration stellte die Idee dar, dass in regelmäßigen Abständen integrationsnahe Kunden in einem Gruppensetting zusammentreffen. Hierbei stellte die Besonderheit dar, dass die Teilnehmenden aus verschiedenen Lebenswelten (z. B. Familienkonstellation, bisheriger beruflicher Werdegang, etc.) aufeinandertrafen und demzufolge auch ein „Synergieeffekt“ in der Gruppe entstehen sollte.

Im Rahmen dieses Projektes konnten verschiedene Module durchlaufen werden. Selbstfürsorge im Berufsalltag, Stärken- und Potentialanalyse oder die Sinnhaftigkeit von Arbeit stellten dabei beispielhafte Inhalte der insgesamt acht Module dar.

Das Modul „Selbstfürsorge im Berufsalltag“ sollte dabei auch für die Mitarbeiter am Standort Aalen eine besondere Rolle spielen. Nachdem der Workshop am Vormittag für die Teilnehmenden des Projektes angeboten wurde, konnten am Mittag die Mitarbeitenden des Jobcenters Ostalbkreis das Angebot in Anspruch nehmen. Da Achtsamkeit im Zusammenhang mit Selbstfürsorge im Berufsalltag ein zentrales Thema darstellt, wurde auf der Terrasse des Jobcenters ein Barfußpfad aufgebaut. Den Körper aktiv wahrnehmen und erleben sind die Grundelemente der Achtsamkeit.



Durch bewusstes Erleben der Haut auf Luftpolstern, Sand, Laubblättern, Stroh oder Kunstfell konnten die Kollegen in der Mittagspause eigenständig Selbstfürsorge und Erinnerungen durchleben. Die unterschiedlichen Körpersignale, die daraus resultierten, unterstützten die Verbindung zwischen Mensch und Körper. Mitarbeitende des Jobcenters konnten somit in der Mittagspause eine kurze Pause vom Berufsalltag erfahren und nachhaltig eigenen Energiequellen und Ressourcen wieder neuen Aufschwung geben.



Norbert Nana Kwame Lauzana

#bereich #tätigkeit

Sachbearbeiter in der Leistungsabteilung
des Jobcenters Schwäbisch Gmünd

#imjobcenterseit

Juli 2022

#derperfektearbeitstag

Gut gelaunte Kollegen, spannende Fälle,
interessante und informative Kundengespräche

#meinausgleichzumjob

Familie, Haus und Garten... da gibt's immer was zu tun.
Und wenn doch mal Zeit bleibt: Bundesliga! 😊

#ichwürdegerneinmal

nach Australien reisen und den Australia Zoo
in Queensland besuchen

#miteinerlottomillionwürdeich

Nichts machen ... das Geld auf meinem Konto
verschwindet immer von ganz alleine

#like #dasmagich

Fußball, Musik, Tiere und die Gummibärenbande

#dislike #dasmagichnicht

Wenn jemand meinen Kuchen wegisst!!!

ESF Projekt „YOUR Chance“ endete erfolgreich

Das am 1. September 2021 gestartete regionale ESF Projekt zur Verbesserung der sozialen und beruflichen Teilhabechancen von (Langzeit-)Arbeitslosen in Bopfingen endete zum bewilligten Förderzeitraum am 31.12.2022 erfolgreich.

Im Fokus von „Your Chance“, das mit Hilfe von Fördermitteln von REACT-EU gefördert wurde, stand der Personenkreis der Rechtskreiswechsler. Dieses innovative Konzept wurde Personen angeboten, die sich im Übergangsbereich SGB III zu SGB II befanden, oder bereits kurz in die Betreuung des Jobcenters übergewechselt waren.

Die Agentur für Arbeit, Geschäftsstelle Bopfingen, sowie die Dienststelle des Jobcenters in Bopfingen arbeiteten in diesem Projekt institutionsübergreifend mit der Caritas eng zusammen. Vor allem direkt vor Ort Unterstützung zu erhalten war ein großer Vorteil für die Teilnehmenden und einen erfolgreichen Verlauf des Projekts.

Insgesamt 22 Personen haben im gesamten Projektzeitraum am Projekt teilgenommen. Im Jahr 2022 fanden insgesamt 344 sozialpädagogische Beratungen statt.

Die Teilnehmenden erhielten Unterstützung bei der Arbeitssuche und einen Überblick über den regionalen Arbeitsmarkt. Es wurden Bewerbungsunterlagen erstellt und sie wurden im Bewerbungsprozess unterstützt. Insgesamt wurden neun Teilnehmende in eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung vermittelt.

Teilnehmende, bei denen eine Arbeitsaufnahme aufgrund ihrer persönlichen Lebenssituation nicht im Vordergrund stand, wurden bei Bedarf z. B. zur Schuldner- und/oder Suchtberatung sowie zur psychosozialen Beratungsstelle vermittelt.

Leider entschieden sich auch fünf Personen gegen eine unterstützende Teilnahme im Projekt.

Aufgrund der positiven Projektergebnisse entschlossen sich die Caritas Ost-Württemberg, das Jobcenter, sowie die Agentur für Arbeit in Bopfingen als Träger vor Ort erhalten zu bleiben. Aktivierungs- und Vermittlungsgutscheine für Coaching und Integrationsbegleitung können nach Erhalt bei der Caritas vor Ort einlöst werden.



Kofinanziert von der Europäischen Union

Kofinanziert vom Ministerium für
Soziales, Gesundheit und Integration
Baden-Württemberg

Seminar Gendersensibilisierung im Bereich Markt & Integration

„Gender(n)“ – ein Begriff, der in den letzten Jahren vermehrt in den Medien auftaucht. Nicht nur im schriftlichen Sprachgebrauch hat dieser Begriff an Bedeutung gewonnen, sondern auch in der Umschreibung des dritten Geschlechts. Für die intensive Integrationsarbeit mit unseren Kundinnen und Kunden ist ein sensibler Gebrauch dieser Begriffe ebenfalls entscheidend. Aus diesem Grund wurde im Frühjahr 2022 den Integrationsberater des Jobcenter Ostalbkreis ein Seminar zu dieser Thematik angeboten.

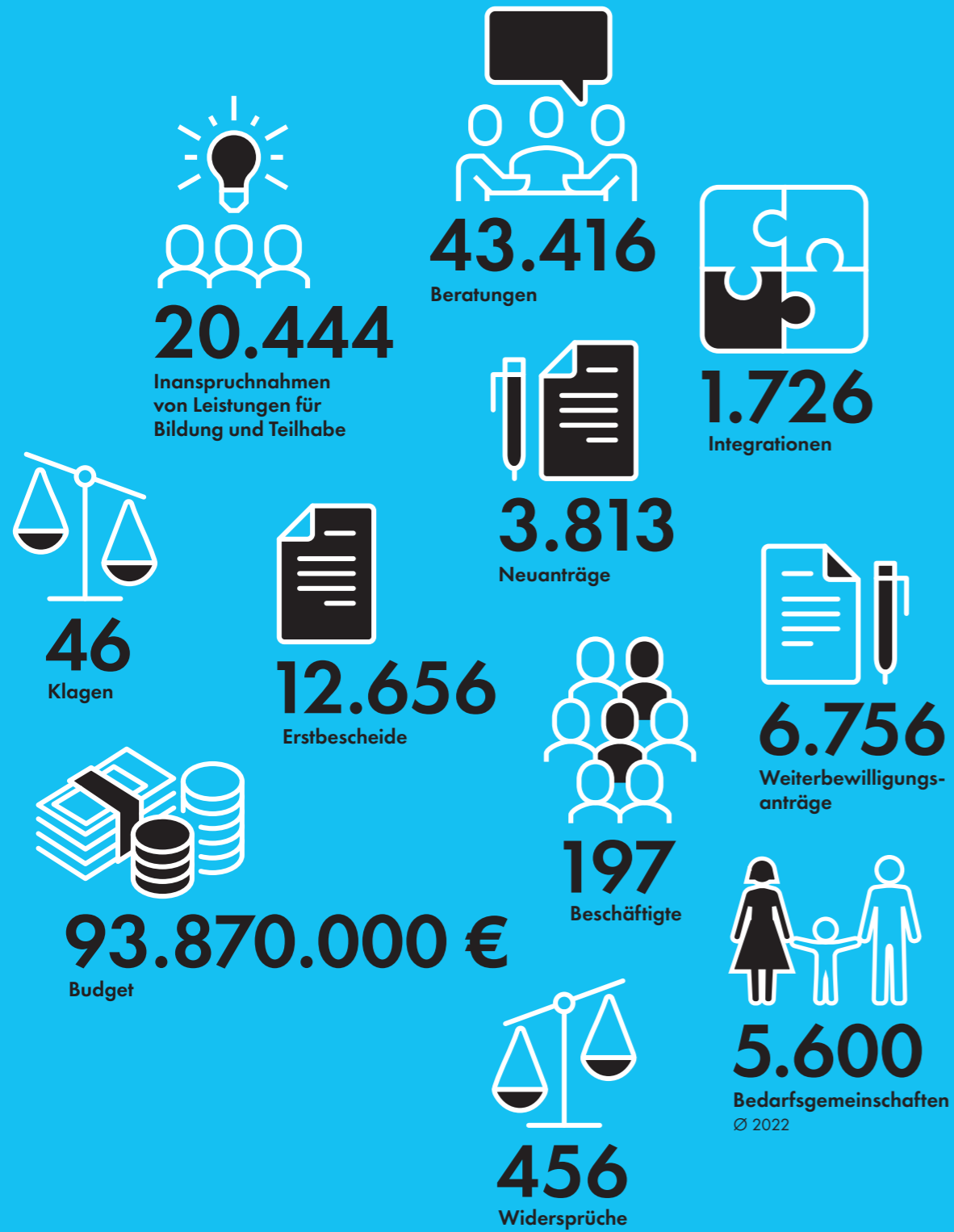
Unter der Seminarleitung von Frau Dr. Katrin Gratz wurde an zwei Vormittagen die Perspektive der Integrationsarbeit in Verbindung mit der „Gendersensibilisierung“ näher beleuchtet.

So wurden den Mitarbeitenden die konservativen Geschlechterrollen auf dem Arbeitsmarkt sowie deren besondere Folgen für Frauen (z. B. Teilzeitalte, geringerer Verdienst, ...) aufgezeigt.

Sekundär wurde dargelegt, dass jeder Mensch (unabhängig vom Geschlecht) in einer individuellen Lebenswelt zuhause ist, welche folglich unterschiedlichen Werten und Normen nachgeht. Dies muss in der Beratungsarbeit mit berücksichtigt werden.

In diesem Zuge wurden verschiedene Gesprächsstrategien vorgestellt, um Kunden zu helfen, die einer klassischen normgeprägten „Geschlechterrolle“ entfliehen möchten.

Abgerundet wurde dieses Seminar durch die im Vorfeld erarbeiteten genderbasierten Praxisbeispiele der IntegrationsberaterInnen. Hier stellte Frau Dr. Gratz wertvolle Handlungsleitlinien und Beratungstechniken vor, welche die Mitarbeitenden dazu befähigt, dieser Thematik sensibel und kundenorientiert in der Beratungsarbeit zu begegnen.



„Die Fähigkeit, zu beobachten
ohne zu werten ist die höchste
Form von Intelligenz.“

Jiddu Krishnamurti

10 Jahre kommunales Jobcenter Ostalbkreis

In der Sitzung am 30.11.2010 hat der Kreistag des Ostalbkreises einstimmig beschlossen, einen Antrag auf Zulassung als kommunaler Träger des Jobcenters zu stellen. Nach einem Jahr intensiver und umfangreicher Vorbereitungen erfolgte im Januar 2012 der Startschuss für das Jobcenter Ostalbkreis.

Seit dem 1. Januar 2012 setzt der Ostalbkreis die Grundsicherung für Arbeitsuchende als kommunales Jobcenter erfolgreich in Eigenregie um.

Das Ziel war, mit Hilfe des Jobcenters als Teil des Landkreises ein Gesamtpaket an sozialen Leistungen und Lösungen auf kurzen Wegen und aus einer Hand anzubieten. In den letzten 10 Jahren ist es uns gelungen, diese Aufgabe im Sinne der uns anvertrauten Menschen zu erfüllen. Die Arbeitslosenquote wurde nach 10 Jahren erfolgreicher Arbeit von 2,0 % auf 1,6 % gesenkt. Die Anzahl der Arbeitslosen wurde um 17 % reduziert – von 3.339 Arbeitslosen im Jahresdurchschnitt 2012 auf 2.772 im Jahresdurchschnitt 2022.

Bei den Bemühungen, Menschen erfolgreich in Arbeit und Ausbildung zu bringen, wird es immer wieder besondere Herausforderungen geben, die nicht immer vorhersehbar sind. Besonders die Integration von Menschen mit multiplen Vermittlungshemmnissen, Alleinerziehenden, Suchtkranken oder Geflüchtete stellt das Jobcenter Ostalbkreis immer wieder aufs Neue auf die Probe.

Eine entscheidende Etappe in der Geschichte des kommunalen Jobcenters stellte 2014 die Einführung der elektronischen Akte dar. Das Ziel war ein „Papierloses Büro“ und das Wegkommen von der Papierakte. Die E-Akte brachte jedoch noch weitere Synergieeffekte mit sich, wie die Erleichterung der Leitungsberechnung und Effizienz. Somit wurde eine we-

sentlich schnellere Verfügbarkeit von Daten standortübergreifend möglich.

2014 fand auch der Umzug in Schwäbisch Gmünd in das neuerebaute Gamundia-Gebäude statt. Dieser neue Standort bietet nicht nur mehr Platz für die Mitarbeiter, sondern ermöglicht den Kunden des Jobcenters, durch unmittelbare Nähe zum Bahnhof, auch eine bessere Erreichbarkeit.

Die Corona-Pandemie stellte das Jobcenter erneut auf die Probe. Ihr Einfluss insbesondere auf den Arbeitsmarkt und die Beschäftigung dauern an. Die oberste Priorität des Jobcenters Ostalbkreis stellte bei der Krise immer die Sicherstellung der Leistungsgewährung dar. 90 % aller Mitarbeitenden konnten in kürzester Zeit im Homeoffice arbeiten, Online-Besprechungen und -Beratungen waren plötzlich an der Tagesordnung und persönlicher Kontakt zu Kollegen und Kunden auf das Minimum eingeschränkt.

Im Frühjahr 2022 haben die Flüchtlingszahlen aufgrund des Ukrainekrieges sehr stark zugenommen und damit die Anzahl der Leistungsberechtigten nach SGB II. Dies stellte neben fiskalischen Belastungen das Jobcenter Ostalbkreis auch vor großen organisatorisch-technischen Herausforderungen.

Im Herbst 2022 fanden die Vorbereitungen für die geplante Einführung des Bürgergeldes statt. Mit dem Bürgergeld rücken die dauerhafte Integration in Arbeit und die Verbesserung der Arbeitsmarktchancen durch Qualifizierung und Berufsausbildung stärker in den Fokus.

Im Hinblick auf die Zukunft liegen vor dem Jobcenter Ostalbkreis und allen seinen Mitarbeitenden somit weitere spannende Jahre.





**Drei Fragen an
Thomas Koch**

PR Arbeitsgruppe des Jobcenters: Herr Koch, vor zehn Jahren haben Sie die Geschäftsführung im Jobcenter übernommen. Wenn Sie eine Bilanz der letzten zehn Jahre ziehen, wie sieht diese aus?

Das Jobcenter hat sich in der Trägerschaft des Landkreises zu einem wichtigen Bestandteil der sozialen Sicherung im Ostalbkreis entwickelt. Durch die Unterstützung und das Vertrauen der Mitglieder des Kreistages und des Ausschusses für Arbeit und Grundsicherung konnten wir Projekte für die Integration von langzeitarbeitslosen Menschen erfolgreich umsetzen.

Seit 2012 konnten wir 21.047 Menschen in eine neue Arbeitsstelle integrieren. Darüber hinaus konnten wir unsere Dienstleistungen deutlich verbessern. 80 % der Anträge konnten wir innerhalb von zwei Tagen bearbeiten und bewilligen. Besonders stolz bin ich auf die Mitarbeitenden des Jobcenters, die ihre Arbeit auf Basis unseres Wertekompasses in hervorragender Weise leisten. Gegenseitiger Respekt und Beratung auf Augenhöhe sind die Basis unserer Arbeit.

PR Arbeitsgruppe des Jobcenters: Mit welchen Herausforderungen sieht sich das Jobcenter Ostalbkreis in naher Zukunft konfrontiert?

In erster Linie ist dies die Umsetzung des Bürgergeldes ab 1. Januar 2023, damit setzen wir die umfassendste Sozialreform im SGB II seit ihrer Einführung im Jahr 2005 um. Eine besondere Herausforderung wird durch die Folgen des Krieges in der Ukraine an uns gestellt.

Thomas Koch ist seit zehn Jahren Geschäftsführer im Jobcenter Ostalbkreis. Uns berichtet er im Kurzinterview, wie dieses Jahrzehnt als zugelassener kommunaler Träger verlaufen ist und was das Jobcenter Ostalbkreis auszeichnet.

Sprachkenntnisse, Qualifizierung, Arbeitsvermittlung und insbesondere die zeitnahe Leistungsgewährung sind die wichtigen Stichworte für diese sehr fordernde Aufgabe.

Im Bereich der Digitalisierung werden wir den digitalen Posteingang, eine Jobcenter-App, die Online-Terminierung und die digitale Antragsstellung umsetzen. Auch bei der Gewinnung von neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern müssen wir neue Wege gehen, um Fachkräfte für die Arbeit im Jobcenter zu begeistern.

PR Arbeitsgruppe des Jobcenters: Was wünschen Sie sich für die nächsten zehn Jahre für das Jobcenter und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter?

Ich wünsche allen Mitarbeitenden eine gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit. Ich hoffe, dass die Krisen bald bewältigt und die Umsetzung des Bürgergeldes uns allen gut gelingen wird. Vor allem wünsche ich eine bedarfsgerechte finanzielle Ausstattung für die Aufgabenerledigung im SGB II.

Wir alle wünschen uns weiterhin das Vertrauen und die Unterstützung durch den Ausschuss für Arbeit und Grundsicherung, den Kreistag und den Beirat des Jobcenters.

69
Ausgeschiedene

1588
Neue Beschäftigte

94
Babies

30
Rentner

Projekt betreutes Wohnen der Sozialberatung Schwäbisch Gmünd e. V.

Wohnen, Wohlfühlen, Wandel – mit diesen Worten beschreibt die Sozialberatung Schwäbisch Gmünd e. V. das Wohnprojekt „Betreutes Wohnen“ in der Rechbergstraße, das am Rand der Innenstadt von Schwäbisch Gmünd in einer bürgerlichen Wohngegend liegt. Das Angebot des Projektes richtet sich an erwachsene Personen, die strafrechtlich in Erscheinung getreten sind und über keinen angemessenen Wohnraum verfügen.

Besuch durch das Jobcenter Schwäbisch Gmünd

Mehrere Integrationsberatende des Jobcenters Schwäbisch Gmünd sind im Sommer 2022 der Einladung des Trägers gefolgt, das Projekt vor Ort zu besuchen. Nach einer Begrüßung und Begehung der Örtlichkeiten stellte Frau Schmid, Sozialpädagogin und Leiterin des betreuten Wohnens, die Geschichte und die heutigen Dienste der Sozialberatung Schwäbisch Gmünd e. V. vor. Neben der Arbeits- und Wohnungssuche bietet die Sozialberatung Schwäbisch Gmünd den Bewohnern auch Hilfe in sozialen sowie strafrechtlichen Angelegenheiten an und unterstützt sie bei Behördengängen.

„Damit leisten wir einen wichtigen Beitrag zur gesellschaftlichen Integration für die Menschen, die aufgrund ihrer sozialen Problematik Unterstützung in einer schwierigen Lebensphase benötigen“, berichtet Frau Schmid.

Das Angebot wird nach den §§ 67–69 Sozialgesetzbuch XII finanziert, der Ostalbkreis ist hier meist der Kostenträger. Je nach Einkommenssituation haben die jungen Heranwachsenden und Erwachsenen auch Anspruch auf ALG II. Um bei diesen Bewohnern eine Integration auf dem Arbeitsmarkt zu fördern sowie ihnen zu einer eigenen Wohnung zu verhelfen, wurden zwischen den Sozialbetreuern und dem Jobcenter viele fachliche Fragen geklärt und Erfahrungen ausgetauscht.



Dabei stellte man rasch fest, dass vor allem eine individuelle Beratung der Menschen unerlässlich ist. Zusätzliche Angebote können seitens des Jobcenters unterbreitet und notwendige Förderleistungen übernommen werden.

„Aufgrund der gemeinsamen Schnittstellen mit dem Jobcenter ist es wichtig, entsprechende Kommunikationskanäle aufzubauen. So können wir alle eine bessere Unterstützung unserer gemeinsamen Klienten gewährleisten. Daher freuen wir uns, dass das Jobcenter uns besucht und ein persönlicher Austausch stattfindet“, so Josepha Schmid, Jule-Marie Sinner und Tracy Ledet von der Sozialberatung Schwäbisch Gmünd e. V. zum Abschluss des Treffens.

Deeskalationstraining im Jobcenter Schwäbisch Gmünd

Pöbelnde und aggressive Kunden sind heute leider in der Verwaltung keine Ausnahmen mehr. Um in einer solchen Situation deeskalierend handeln zu können, hat am 13.04.2022 und am 25.05.2022 im Jobcenter Schwäbisch Gmünd ein Deeskalationsseminar für alle neuen und interessierten Mitarbeitenden stattgefunden.

Ziel des Trainings bildete dabei das Erlernen von deeskalierendem Verhalten, damit es gar nicht erst zur Eskalation kommt.

Außerdem lernten die Teilnehmenden effektive Strategien zur Deeskalation kennen, um sich gegen Beleidigungen, rassistischem oder grenzüberschreitendem Verhalten erfolgreich zur Wehr zu setzen und potenziell schwierigen Kundenkontakten souverän zu begegnen.





Anika Sturm

#bereich #tätigkeit

Markt & Integration Schwäbisch Gmünd
als Integrationsberaterin

#imjobcenterseit

Juli 2021

#derperfektearbeitstag

Freitag

#meinausgleichzumjob

Freunde und Ehrenamt

#ichwürdegerneinmal

um die Welt reisen

#miteinerlottomillionwürdeich

mir meine Wünsche erfüllen

#like #dasmagich

Sommer mit viel Sonne und Wärme

#dislike #dasmagichnicht

Unehrlichkeit

Das Sommerfest des Jobcenters Ostalbkreis unter dem Motto „Der Berg ruft“



Nach zwei Jahren Pause endlich zurück

In den vergangenen beiden Jahren hat die Corona-Pandemie ein gemeinsames Feiern leider unmöglich gemacht – umso größer war die Freude, als am 20. Juli 2022 das Sommerfest des Jobcenters endlich wieder über die Bühne gehen konnte.

Bei schönstem Sommerwetter und passend zum Motto „Der Berg ruft“ erstrahlte die Terrasse des Jobcenters Aalen in Almhütten Look. Große Milchkannen, Hirschgeweihe, Sonnenblumen sowie Holzscheiben rundeten die Deko ab und versetzten die anwesenden Kollegen in Feierstimmung.

Nach der Begrüßung durch Herrn Landrat Dr. Bläse, den Geschäftsführer Thomas Koch und die Sozialdezernentin Julia

Urtel und einem herzlichen „Dankeschön“ für die geleistete Arbeit durften die Gäste das kulinarische Angebot genießen. Zur Auswahl stand eine leckere Gemüsepfanne, Rinder – und Krustenbraten sowie viele verschiedene Beilagen und Salate. Zum Nachtisch gab es verschiedene Kuchen und Eis am Stiel.

Während die Kollegen unter dem Pavillon sich endlich wieder persönlich unterhalten und austauschen konnten, vergnügten sich die Kinder in einem Walplanschbecken oder schauten gebannt den Luftballonkünsten zu, die unser Kollege Christian Bechstein zum Besten gab.

Somit war es für alle Kollegen und ihre Familienangehörigen sowie ehemalige Mitarbeiter ein toller und abwechslungsreicher Tag.

**Bewährte Unterstützung
für Migrantinnen beim
Ankommen – in Aalen
und Schwäbisch Gmünd**



Gruppentermin in Aalen zum Thema Schulsystem

„Al Bidaya“ bedeutet „Neubeginn“ und wurde vom Jobcenter als niederschwelliges Projekt für Migrantinnen konzipiert, um ihnen beim Ankommen in Deutschland Orientierung zu bieten und sie bei der Entwicklung einer beruflichen Perspektive zu begleiten.

Elementare Inhalte sind dabei die angebotene Kinderbetreuung während der Teilnahme, die Sprachförderung der Mütter in allen Sprachniveaus, die Vermittlung relevanter Themen für die Orientierung und das Leben in Deutschland, wie z. B. dem Bildungs- und Gesundheitssystem, dem Arbeitsmarkt etc. Die Organisation der Kinderbetreuung und die Vermittlung in Sprachkurse oder Arbeit sind beispielhafte Ziele, die mit den Frauen in Einzelgesprächen und Gruppenterminen erarbeitet werden. Dabei wird immer ein Blick auf das gesamte Familiensystem geworfen. Die angebotene Kinderbetreuung ermöglicht den Frauen die Teilnahme, auch wenn sie noch keinen Betreuungsplatz für ihr Kind gefunden haben. Das Projekt wird an beiden Standorten von der AJO e. V. durchgeführt.

Unsere Beauftragte für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt (BCA) Frau Daniela Masur im Dialog mit den Projektleiterinnen Frau Abdelmalik und Frau Shaker – ein kleines Resümee nach 3 Jahren „Al Bidaya“:

Wie lange sind Sie schon in diesem Projekt tätig und welche persönliche Motivation steht dahinter, sich für Migrantinnen und geflüchtete Frauen zu engagieren?
Fr. Shaker: Seit Herbst 2019 bin ich im Projekt „Al Bidaya“ bei der AJO e. V. in Schwäbisch Gmünd tätig. Meine Motivation kommt aus meiner eigenen Fluchterfahrung und dem Wunsch, den Frauen beim Ankommen in Schwäbisch Gmünd und in der deutschen Realität zu helfen.
Frau Abdelmalik: Ich bin seit Projektbeginn im August 2019 dabei. Durch meine ehrenamtliche Arbeit seit 2015 in diesem Bereich und später die Dolmetschertätigkeit bei der AJO e. V. kam meine Motivation mit Migrantinnen zu arbeiten und sie zu unterstützen.



Projektleiterin Frau Shaker mit ihren Teilnehmerinnen in Schwäbisch Gmünd

Welche Nationalitäten betreuen Sie bislang?

Frauen aus der Türkei, Syrien, Libanon, Marokko, Tunesien, Kongo, Irak, Griechenland, Kosovo, Albanien, Bulgarien, Nigeria, Togo, Sri Lanka, Kenia, China, Rumänien, Russland, Sudan, Pakistan, Afghanistan, Guinea, Thailand, und Sri Lanka.

Was macht Ihren „Zugang“ zu der Zielgruppe aus?

Fr. Shaker: Ich habe einen doppelten Zugang: Auf einer persönlichen Ebene verstehe ich die Frauen, weil ich eine ähnliche Erfahrung habe. Auf einer analytischen Ebene kann ich die Frauen unterstützen und Wege aufzeigen, weil ich durch mein Studium an der Universität in Damaskus (Syrien) mit einem erfolgreichen Abschluss die fachlichen pädagogischen Qualifikationen erworben habe, die für das Projekt erforderlich sind.
Fr. Abdelmalik: Da ich selber einen Migrationshintergrund habe (ursprünglich aus Ägypten), verstehe ich sowohl die Sprache als auch die Kultur vieler Frauen, aber auch wie das Leben in Deutschland abläuft, da ich seit 25 Jahren hier lebe. Ich verstehe beide Kulturen und kann die Teilnehmerinnen daher besser unterstützen.

Mit welchen Herausforderungen sind Sie konfrontiert und wo sehen Sie noch gesellschaftlichen bzw. politischen Unterstützungsbedarf?

Fr. Shaker: Jede Frau hat ihre eigene Geschichte und verdient und benötigt eine individuelle Betreuung. Die Frauen sind oft im Zwiespalt zwischen ihren eigenen Erwartungen und den Erwartungen der deutschen Gesellschaft.
Fr. Abdelmalik: Oft bestehen die Herausforderungen darin, die Frauen zu überzeugen und zu motivieren, sich in einem fremden Land zu integrieren. Es sollte mehr Sprachkurse mit Kinderbetreuung geben, sodass die Frauen mit kleinen Kindern baldmöglichst mit der sprachlichen Entwicklung starten können.

Was müsste sich am Arbeitsmarkt verändern, damit die Chancen für die Zielgruppe gesteigert werden?

Fr. Shaker: Mehr Offenheit für Quereinsteigerinnen und mehr Geduld mit meiner Zielgruppe.
Fr. Abdelmalik: Flexiblere Arbeitszeiten für Frauen mit kleineren Kindern und Alleinerziehende. In manchen Branchen bzw. bei manchen Arbeitgebern werden Frauen, vor allem mit Migrationshintergrund, oft nicht angenommen, weshalb es mehr Chancen für diese Zielgruppe auf dem Arbeitsmarkt geben sollte.

Was war Ihr bisher schönstes (Erfolgs-)Erlebnis?

Fr. Shaker: Es hat mich gefreut, dass ich mit jeder Frau ein selbst definiertes Ziel erreicht habe.
Fr. Abdelmalik: viele Erfolgserlebnisse – wenn meine Teilnehmerinnen Fortschritte in der deutschen Sprache machen, Prüfungen bestehen oder einen Job finden.

Wenn Sie Ihren Teilnehmerinnen für die private und berufliche Integration in Deutschland einen Ratschlag geben dürften – wie sieht der (in einem Satz) aus?

Fr. Shaker: Geben Sie nie auf!
Fr. Abdelmalik: Die Sprache lernen, sich aktiv in die Gesellschaft einbringen und an die neue Kultur anpassen.

Fragen an die Teilnehmerin Frau J. F. (Al Bidaya Aalen)

Können Sie sich selber kurz vorstellen?
Mein Name ist Frau J. F. Ich komme aus Afghanistan, bin 30 Jahre alt und habe drei Kinder. Ich wohne in Aalen.

Wie sind Sie zu „Al Bidaya“ gekommen?
Durch das Jobcenter bin ich zu „Al Bidaya“ gekommen.



Frau Masur in Gespräch mit Frau Abdelmalik und Teilnehmerin aus Aalen

Hilft Ihnen „AB“ beim „Ankommen“ in Deutschland und wenn ja, warum?

Ja, das Projekt hat mir geholfen, einen Kindergartenplatz für meinen jüngsten Sohn zu finden und mich beim Integrationskurs anzumelden.

Welche Art von Unterstützung erfahren Sie in „AB“ und was gefällt Ihnen am besten?

Ich erfahre viel Unterstützung, z. B. bei der Zielvereinbarung, in der Ziele festgelegt werden, die für meine berufliche Zukunft und meine Integration eine wichtige Rolle spielen. Meine Bewerbungsunterlagen werden fertig gestellt, meine Sprache wird verbessert, ich lerne die Grundkenntnisse der digitalen Medien und erfahre viel über das Leben in Deutschland. Frau Abdelmalik ist sehr freundlich, hilfsbereit und unterstützt mich und meine Familie.

Wer hilft Ihnen sonst noch beim Ankommen/Zurechtkommen in Deutschland?

Da mein Sprachkurs erst im April beginnt, bin ich momentan auf das Projekt angewiesen. Ich besuche außerdem das Frauenfrühstück und das internationale Café der Diakonie.

Was haben Sie im Projekt Neues über Deutschland gelernt?

Ich habe das Schul- und Notensystem in Deutschland kennengelernt. Außerdem habe ich gelernt, wie wichtig der Lebenslauf für die Jobsuche ist und welche Rolle z. B. die Menschenrechte in Deutschland spielen.

Welche Schritte/Ziele haben Sie mit Hilfe von „AB“ schon erreichen können?

Die Kinderbetreuung wurde organisiert. Mein Lebenslauf wurde fertiggestellt. Außerdem eine erfolgreiche Anmeldung für den Sprachkurs und viel Unterstützung bei den Behördenunterlagen.

Was sagt Ihre Familie zu Ihrer Teilnahme am Projekt und profitiert sie auch davon, dass Sie hier teilnehmen?

Mein Mann und meine Kinder unterstützen und motivieren mich, weiterhin am Projekt teilzunehmen, da wir alle davon profitieren.

Was finden Sie schwierig in Deutschland? Was haben Sie sich anders vorgestellt?

Ich bin mit meiner Wohnung zufrieden, allerdings ist es generell sehr schwer, hier Wohnungen zu finden.

Welche beruflichen Ziele haben Sie?

Da ich leider keinen Nachweis für meinen Schulabschluss habe, möchte ich zur Abendschule gehen, meinen Hauptschulabschluss absolvieren und später eine Ausbildung zur Erzieherin machen.

Wie empfinden Sie den Austausch mit den anderen Teilnehmerinnen?

Ich habe mich sehr gefreut, Frauen aus verschiedenen Ländern kennenzulernen.

Was wünschen Sie sich für Ihre Zukunft? Wie stellen Sie sich Ihr Leben in fünf Jahren vor?

Ich habe meine beruflichen Ziele vor Augen, allerdings weiß man nie, was in der Zukunft passiert.

Fragen an die Teilnehmerin Frau H. (Al Bidaya Schwäbisch Gmünd)

Können Sie sich selber kurz vorstellen?

Ich heiße R. H. Ich komme aus Syrien und bin 28 Jahre alt, verheiratet und habe eine Tochter. Ich bin Lehrerin von Beruf.

Wie sind Sie zu „Al Bidaya“ gekommen?

Durch das Jobcenter bin ich zu „Al Bidaya“ gekommen.

Hilft Ihnen „AB“ beim „Ankommen“ in Deutschland und wenn ja, warum?

Ja, es hat mir geholfen, meine Karriere in Deutschland zu starten, indem ich meine Zertifikate anerkennen lassen habe und einen Beruf gesucht habe. Für meine Tochter habe ich durch „Al Bidaya“ eine Unterstützung, einen Kindergarten zu finden.

Welche Art von Unterstützung erfahren Sie in „AB“ und was gefällt Ihnen am besten?

Tatsächlich gab es Unterstützung in mehreren Bereichen. Erstens war es nützlich, um meine deutsche Sprache zu verbessern und Frauen aus verschiedenen Ländern kennenzulernen. Zweitens im beruflichen Bereich bei der Stellungsuche und bei der Anerkennung der Zeugnisse. Drittens, um für meine Tochter einen Platz im Kindergarten zu finden, damit sie sich mit gleichaltrigen Kindern integrieren kann. Am meisten gefallen und geholfen hat mir die Beharrlichkeit von Frau Shaker, den Teilnehmerinnen zu helfen, ihre Ziele zu erreichen.

Wer hilft Ihnen sonst noch beim Ankommen/Zurechtkommen?

Die Schule, in der ich meine Kurse gemacht habe und die deutsche Sprache gelernt habe. Meine Lehrerinnen und bei manchen Angelegenheiten die Caritas.

Was haben Sie im Projekt Neues über Deutschland gelernt?

Ich habe gelernt, wie man einen Job sucht, sich bewirbt und eine Bewerbungsmappe erstellt. Ich habe auch gelernt, wie man nach einem Kindergartenplatz sucht und wie man seine Kinder im Kindergarten anmeldet.

Welche Schritte/Ziele haben Sie mit Hilfe von „AB“ schon erreichen können?

Termin bei der AVO (Anerkennungsberatung) wurde durch das Projekt organisiert, meine Zeugnisse anerkannt. Suche nach einem Praktikum für mich in mehreren Kindergärten. Endlich habe ich einen Praktikumsplatz erhalten, das war für mich toller Erfolg.

Was sagt Ihre Familie zu Ihrer Teilnahme am Projekt und profitiert sie auch davon, dass Sie hier teilnehmen?

Es gab Unterstützung von meinem Ehemann, an diesem Projekt teilzunehmen. Ja natürlich war es für meine Tochter sehr nützlich um einen Platz im Kindergarten zu finden, und mein Mann hat auch Hilfe bekommen, um einen Ausbildungsplatz zu finden (Anbindung zu anderen Projekten bei der Aktion Jugendberufshilfe in Ostwürttemberg AJO e. V.).

Was finden Sie schwierig in Deutschland? Was haben Sie sich anders vorgestellt?

Einen Führerschein zu bekommen, weil es sehr teuer ist.

Welche beruflichen Ziele haben Sie?

Einjähriges Praktikum in einem Kindergarten (Anerkennungsjahr) danach eine Arbeit als Erzieherin in Deutschland.

Wie empfinden Sie den Austausch mit den anderen Teilnehmerinnen?

Ich habe mich sehr gefreut, mich mit Teilnehmerinnen aus verschiedenen Ländern zu treffen.

Was wünschen Sie sich für Ihre Zukunft? Wie stellen Sie sich Ihr Leben in fünf Jahren vor?

Ich wünsche mir in allen Lebensbereichen, ein erfolgreicher Mensch zu werden. Ich kann mir vorstellen, dass meine Tochter Geschwister haben wird. Als erfolgreiche Erzieherin in einem wunderschönen Kindergarten zu arbeiten. Anderen Menschen durch meine Erfahrung in Deutschland helfen.

**Team U25 – auf den
Ausbildungsplatzmessen
2022 präsent**

Junge Menschen zwischen 15 und 25 Jahren sind eine der wichtigsten Zielgruppen im SGB II.

Vorrangiges Ziel der Beratungsarbeit ist immer die Integration in Ausbildung. Wichtig ist es, auf den individuellen Unterstützungsbedarf der jungen Menschen einzugehen und passgenaue Instrumente wie z. B. eine Einstiegsqualifizierung anzubieten. Dafür ist es sehr wichtig mit Arbeitgebern im Kontakt zu stehen.

Daher waren wir im Jahr 2022 an den Ausbildungsplatzmessen in Aalen, Schwäbisch Gmünd und Ellwangen mit einem eigenen Stand vertreten. Viele namhafte Betriebe, Schulen, Institutionen und Einrichtungen haben ihr Ausbildungs- und Bildungsangebot vorgestellt. Sowohl Jugendliche als auch Ausbildungsbetriebe konnten vom U25 Team über das Beratungsangebot und die Fördermöglichkeiten des Jobcenters aus erster Hand in einem persönlichen Gespräch auf den Ausbildungsplatzmessen informiert werden.



**Fachkonferenz
„Ausbildungs- und
Studienreife“**

Am 30. März 2022 fand mit über 170 Teilnehmenden die 4. Fachkonferenz zum Thema „Ausbildungs- und Studienreife“ in der Cafeteria des Beruflichen Schulzentrums in Aalen statt. Nach der Begrüßung durch den Schul- und Finanzdezernat Karl Kurz, einem Grußwort der Vorsitzenden Geschäftsführerin der Agentur für Arbeit Claudia Prusik und einem Vortrag des Zukunftsforschers und Keynote-Speakers Kai Gondlach, hatten die Besucher die Möglichkeit, in vier Workshops aktiv zu werden.

Der Impulsgeber des vierten Workshops „Unterstützungssysteme“ war das Jobcenter Ostalbkreis, das neben der Agentur für Arbeit Aalen und dem Bildungsbüro des Landratsamtes Ostalbkreis ebenfalls als Organisator am Übergang Schule-Beruf beteiligt war.

Der Workshop wurde anhand einer Fishbowl-Diskussion gestaltet, bei der die Anwesenden die Möglichkeit hatten, in einer vielfältig zusammengesetzten Gruppe intensive Gespräche zu führen. Dabei konnten die einzelnen Teilnehmer gute Impulse mitnehmen, Meinungen austauschen und interessante Diskussionen führen. Im Mittelpunkt standen vor allem die Schüler, die gerade in der Corona Pandemie „verloren gegangen“ sind. Diese dürfen auf ihrem weiteren Lebensweg nicht vergessen werden. Deshalb soll zukünftig eine bessere Begleitung und Betreuung gewährleistet werden. Auch die Unterstützungsmöglichkeiten und Ressourcen an den Schulen sollen erweitert und das Netzwerk zwischen den Akteuren künftig noch besser ausgebaut werden, damit junge Menschen eine bestmögliche Unterstützung erhalten.

Für das Jobcenter Ostalbkreis war die Fachkonferenz eine erfolgreiche Veranstaltung, die gerne auch in den kommenden Jahren stattfinden sollte.

**Unsere
Jubilare
2022**

Am 14.11.2021 fand wieder eine Feier zur Ehrung langjähriger Beschäftigte der Landkreisverwaltung in Präsenz statt.

Auch Jubilare vom Jobcenter haben die Einladung zu ihrem Dienstjubiläum in den großen Sitzungssaal im Landratsamt angenommen. Sie wurden von Landrat Dr. Joachim Bläse für ihre 25-jährige oder 40-jährige Tätigkeit persönlich geehrt und erhielten Urkunden ausgehändigt.

Für ihre Dienstjahre im öffentlichen Dienst wurden 2022 zwei Mitarbeitende des Jobcenters Ostalbkreis geehrt:



**Ganimete Limani
(25 Jahre)**



**Michael Müller
(40 Jahre)**

90. Sitzung der Arbeitsgruppe kommunale Jobcenter in Tuttlingen

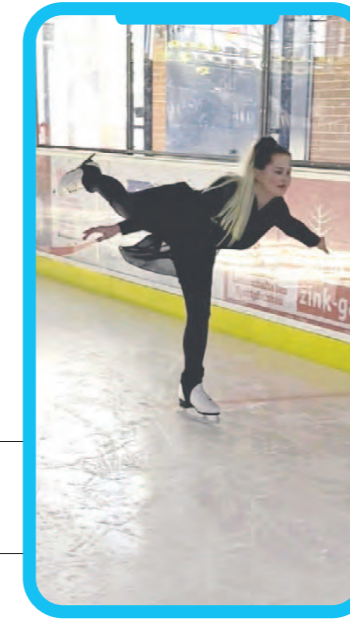


Am 12. Oktober 2022 traf sich die Arbeitsgruppe kommunale Jobcenter (AG KoJo) im Landratsamt Tuttlingen zum Austausch mit Vertretern des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales (BAMS), Wirtschaftsministerium (WiMi) Baden-Württemberg, Städtetag und Landkreistag. Auf der Agenda standen vorrangig die Themen zur Einführung des Bürgergeldes, die Herausforderungen des Systemwechsels bei ukrainischen Geflüchteten sowie die Entwicklung des Arbeitsmarktes mit der dazugehörigen Prognose.

Das Gespräch leitete Herr Kummer von Bundesministeriums für Arbeit und Soziales ein. Ausgehend von den Vorbereitungen auf das Bürgergeld müssen zum Jahresanfang nicht alle Vordrucke die rechtlichen Begriffe enthalten, ein Änderungsentwurf soll sicherstellen, dass die bisherigen Begrifflichkeiten bis Mitte des Jahres 2023 gelten sollen. Das BAMS sichert seine Unterstützung den Jobcentern bei der Umsetzung des Bürgergeldes zu.

Einen weiteren Schwerpunkt der Sitzung stellte die Zielvereinbarung 2023 dar. Hier liegt der Schwerpunkt auf Monitoring. Ferner sollen die Ziele so gut wie möglich geplant werden. Die Frage zur Vollverpflegung in den Gemeinschaftsunterkünften bildete einen weiteren Tagesordnungspunkt. Grundsätzlich können nur Kosten der Unterkunft durch die Jobcenter erstattet werden. An Beispiel des Jobcenters Waldshut lässt sich jedoch gegen eine Unterschrift der Leistungsempfänger die Zahlung an die Caterer in Höhe des maximalen Regelsatzes abtreten.

Am Ende lautete die Botschaft: Prognosen als Planungsinstrument zu nutzen, um sich auf mögliche zukünftige Entwicklungen vorbereiten zu können.



Sandra Maier

#bereich #tätigkeit
Integrationsberaterin im Bereich Markt & Integration

#imjobcenterseit
2022

#derperfektearbeitstag
Wer den Tag mit einem Lachen beginnt, hat ihn bereits gewonnen

#meinausgleichzumjob
Mein Motto: Man muss das Leben TANZEN, mein Partner, Eiskunstlauf, Ballett und unser Pomeranian

#ichwürdegerneinmal
auf die Bahamas fliegen & tauchen

#miteinerlottomillionwürdeich
in Italien mit meinem Partner leben und den Tierschutz unterstützen

#like #dasmagich
Kochen & Backen, Grillabende, an den See gehen und Erdbeeren

#dislike #dasmagichnicht
Unehrlichkeit, Wespen und Rosinen

Die Arbeit des örtlichen Beirats und seine Aufgaben



Bei jeder gemeinsamen Einrichtung nach § 44b wird ein Beirat gebildet. Der örtliche Beirat berät zweimal im Jahr das Jobcenter zur Auswahl und Gestaltung der Eingliederungsinstrumente und -maßnahmen.

Die Mitglieder des Beirats werden von Beteiligten des örtlichen Arbeitsmarktes, den Trägern der freien Wohlfahrtspflege, den Vertretern der Arbeitgeber und Arbeitnehmer sowie den Kammern und berufsständischen Organisationen berufen. Durch den gesetzlichen Auftrag der Beratung durch den Beirat werden keine Entscheidungskompetenzen geschaffen. Daher ist auch bei Wirken von Beiräten die Verantwortungsklarheit unangetastet. Bei der Beratung durch den örtlichen Beirat geht es in erster Linie darum, auf die Belange des örtlichen Arbeitsmarktes besondere Rücksicht zu nehmen. Faktisch werden dem örtlichen Beirat die Informationen zur Verfügung gestellt, die er auswerten und mit seiner fachlichen Expertise verknüpfen kann.

Auch 2022 wurde das Jobcenter Ostalbkreis wieder in zwei Sitzungen durch die Mitglieder des Beirats beraten. In seiner ersten Sitzung am 02.06.2021 befasste sich das Gremium mit dem Bericht zur aktuellen Arbeitsmarktsituation. Des Weiteren wurde die Situation der geflüchteten Menschen aus der Ukraine dargestellt und erörtert. Abschließend wurden in dieser Sitzung der Bericht zur Förderung schwer zu erreichender junger Menschen präsentiert.

In der zweiten Sitzung am 23.09.2022 beschäftigte sich der Beirat neben dem Bericht zur aktuellen Arbeitsmarktsituation auch mit dem Fachkräftebedarf in der Region sowie der Qualifizierungsmöglichkeiten. Ein weiterer Tagesordnungspunkt stellte insbesondere die Vorstellung des Arbeitsmarktprogrammes des Jobcenters für das Jahr 2023 dar. Das Arbeitsmarktprogramm wird jedes Jahr für das kommende Kalenderjahr bereits vor der Sommerpause vorbereitet und im Beirat, sowie im Ausschuss für Arbeit und Grundsicherung zu den Zielen und Schwerpunkten vorgestellt, bevor es dann zur Beschluss-sache wird. Weitere Schwerpunkte in der Sitzung bildete der Bericht zur Situation ukrainischer Geflüchteter im Jobcenter.

Ausschuss für Arbeit und Grundsicherung

Der Kreistag hat eine Vielzahl von Aufgaben zu bewältigen. Dazu bildet der Kreistag Ausschüsse, in denen Entscheidungen vorbereitet und zu bestimmten Aufgaben auch selbst Entscheidungen getroffen werden können. Für die vielfältigen Aufgaben des Jobcenters Ostalbkreis ist der Ausschuss für Arbeit und Grundsicherung zuständig. Dem Ausschuss gehören 17 Kreisräte an.

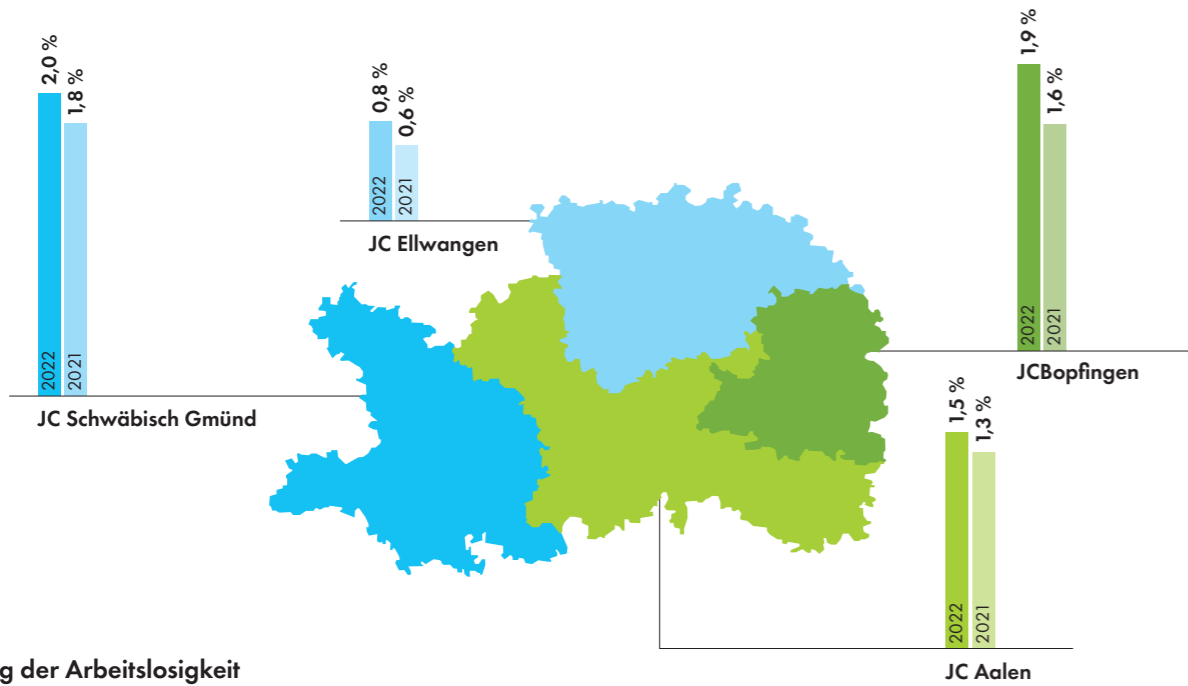
Auch im Jahr 2022 behandelte der Ausschuss für Arbeit und Grundsicherung an drei Sitzungstagen folgende Themen:

- # Bericht zur aktuellen Arbeitsmarktsituation
- # Geflüchtete aus der Ukraine – Systemwechsel ins SGB II und Auswirkungen auf die Finanzdaten sowie den Personalbedarf des Jobcenters
- # Bericht zur Förderung schwer zu erreichender junger Menschen, § 16h SGB II
- # Fachkräftebedarf und Qualifizierung
- # Fortsetzung der finanziellen Unterstützung des Arbeitslosenberatungszentrums in Schwäbisch Gmünd durch den Ostalbkreis

- # Festlegung der Zielgruppen und Schwerpunkte zur Vorbereitung des Arbeitsmarktprogramms 2023
- # Aktueller Stand – Haushalt Arbeit und Grundsicherung 2022
- # Änderung der Besetzung des Beirats des Jobcenters – Vorbereitung für die Kreistagssitzung
- # Bericht zum Bürgergeld
- # Entwurf der Haushaltssatzung und des Haushaltsplans des Ostalbkreises für das Haushaltsjahr 2023 – Haushalt Arbeit und Grundsicherung
- # Beratung des Entwurfs der Haushaltssatzung und des Haushaltsplans des Ostalbkreises für das Haushaltsjahr 2023 – Haushalt Arbeit und Grundsicherung
- # Bericht zum Regionalen Übergangsmangement – Bildungsbüro

Zur Entscheidung in geschäftsbereichsübergreifenden Themen konnte sich das Jobcenter im Jahr 2022 an drei Sitzungen des Sozialausschusses beteiligen.

#zahlendatenfakten



Entwicklung der Arbeitslosigkeit

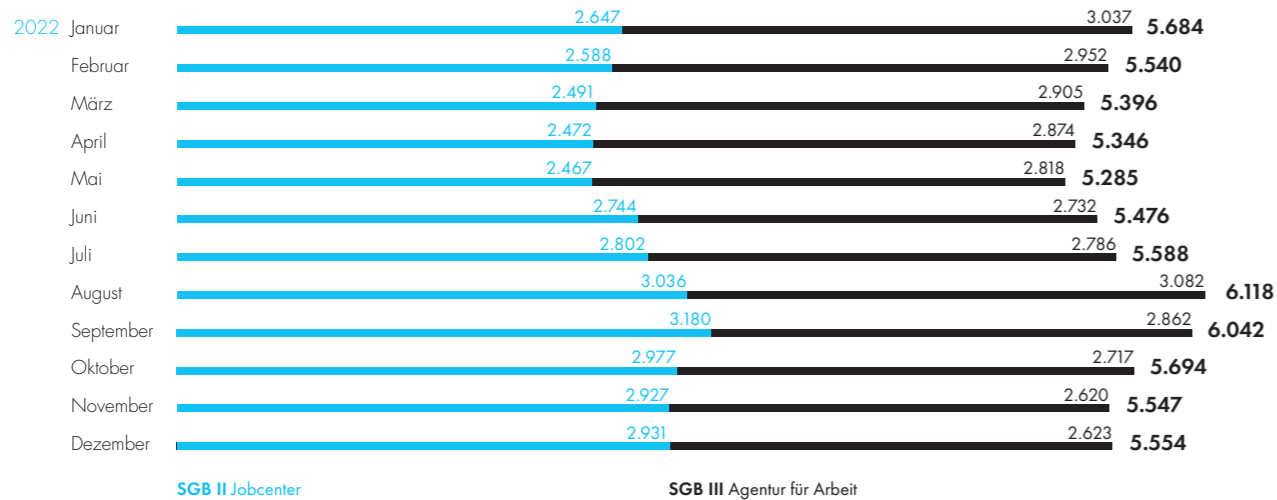
Zu Beginn des Kalenderjahres 2022 waren 2.647 Arbeitslose im Jobcenter Ostalbkreis gemeldet. Dies entsprach einer Arbeitslosenquote von 1,5 %. Insgesamt waren in den Rechtskreisen SGB II (Jobcenter) und SGB III (Agentur für Arbeit) 5.684 Menschen ohne Arbeit gemeldet. Die Arbeitslosenquote im Ostalbkreis betrug 3,2 %.

Im ersten Quartal sank die Anzahl der Menschen ohne Arbeit im Ostalbkreis. Seit Juni 2022 sind die gemeldeten Arbeitslosen im Jobcenter deutlich angestiegen. Grund hierfür ist der Übergang der ukrainischen Geflüchteten in den Rechtskreis SGB II. Im Rechtskreis SGB III (Agentur für Arbeit) erfolgte im Jahresverlauf ein Rückgang der Arbeitslosen.

Entwicklung der Arbeitslosenquote im Ostalbkreis nach Dienststellen für den Bereich SGB II

Grundsicherung für Arbeitsuchende, Stand: Dezember

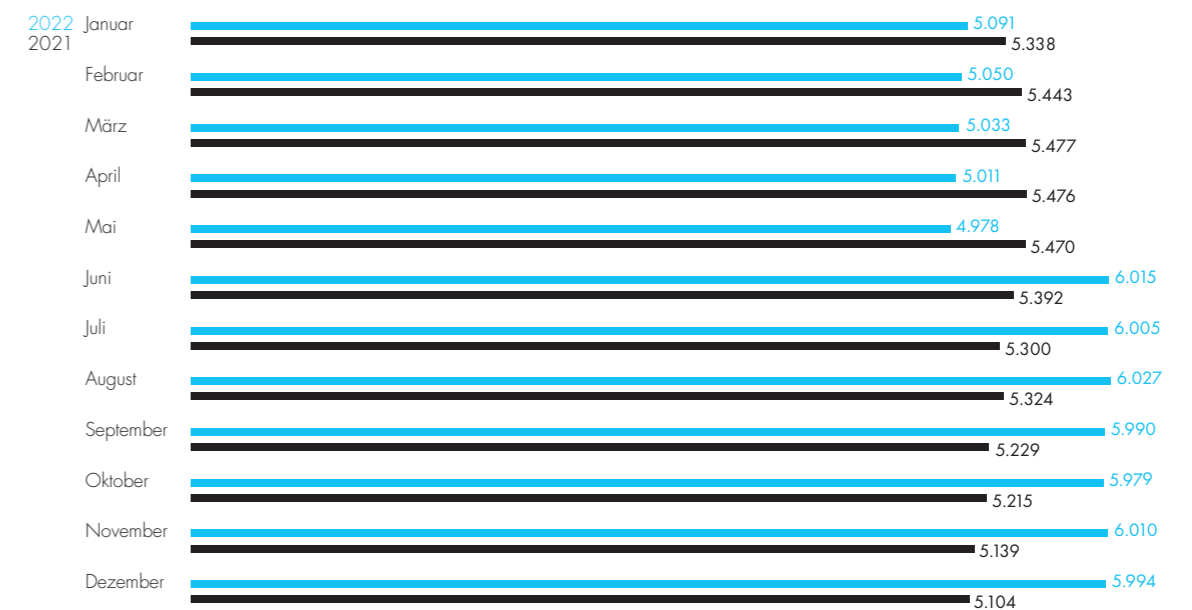
Im Dezember 2022 waren 2.931 Menschen im Jobcenter arbeitslos gemeldet. Dies entspricht einer Arbeitslosenquote von 1,7 %. Insgesamt waren in beiden Rechtskreisen noch 5.554 Menschen ohne Arbeit gemeldet. Die Arbeitslosenquote im Ostalbkreis lag bei 3,1 %.



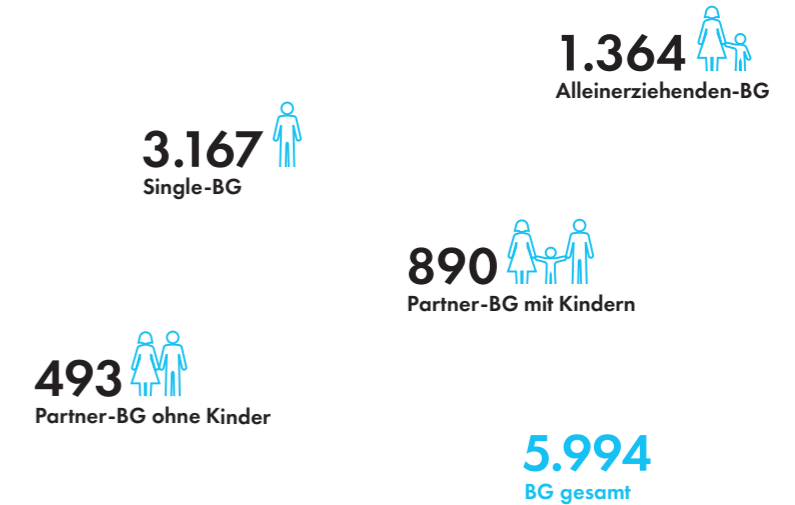
Entwicklung der Arbeitslosenzahlen im Ostalbkreis nach Rechtskreisen

Entwicklung der Bedarfsgemeinschaften, der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten und der nicht erwerbsfähigen Leistungsberechtigten

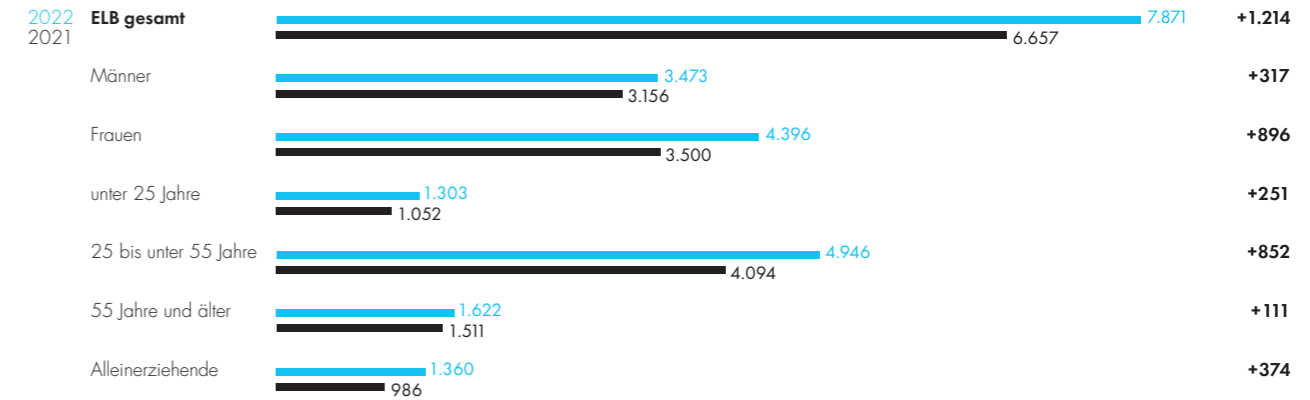
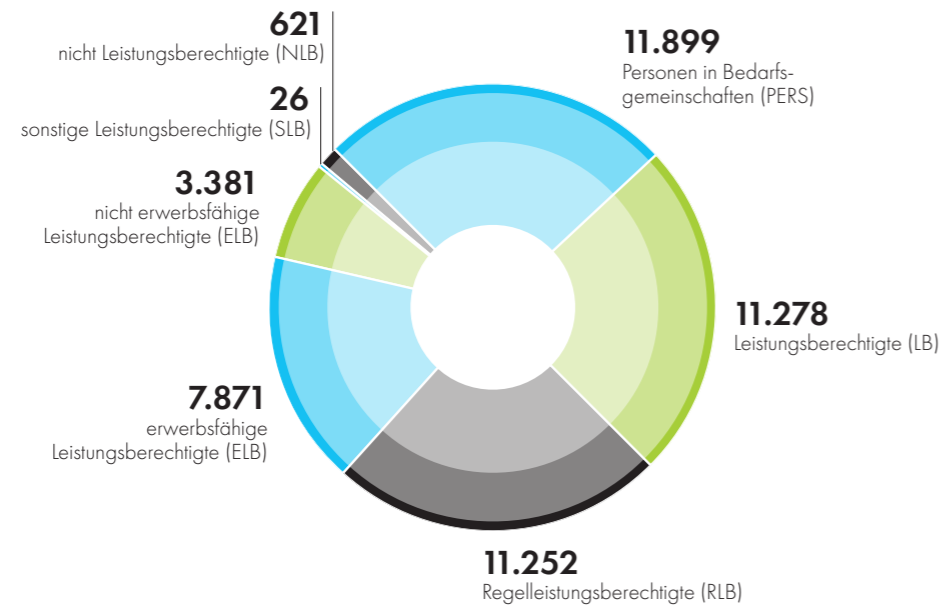
Im Januar 2022 waren im Jobcenter insgesamt 5.091 Bedarfsgemeinschaften gemeldet. Die Zahl der Bedarfsgemeinschaften ist im Jahresverlauf deutlich angestiegen. Im Dezember 2022 waren 5.994 Bedarfsgemeinschaften im Ostalbkreis im SGB II Leistungsbezug. Die Zahl der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten und der nicht erwerbsfähigen Leistungsberechtigten ist im Jahresverlauf ebenfalls deutlich angestiegen. Grund hierfür ist der Zugang der ukrainischen Geflüchteten in den Rechtskreis SGB II seit Juni 2022.



Entwicklung der Bedarfsgemeinschaften im Ostalbkreis



Struktur der Bedarfsgemeinschaften
Stand: Dezember 2022

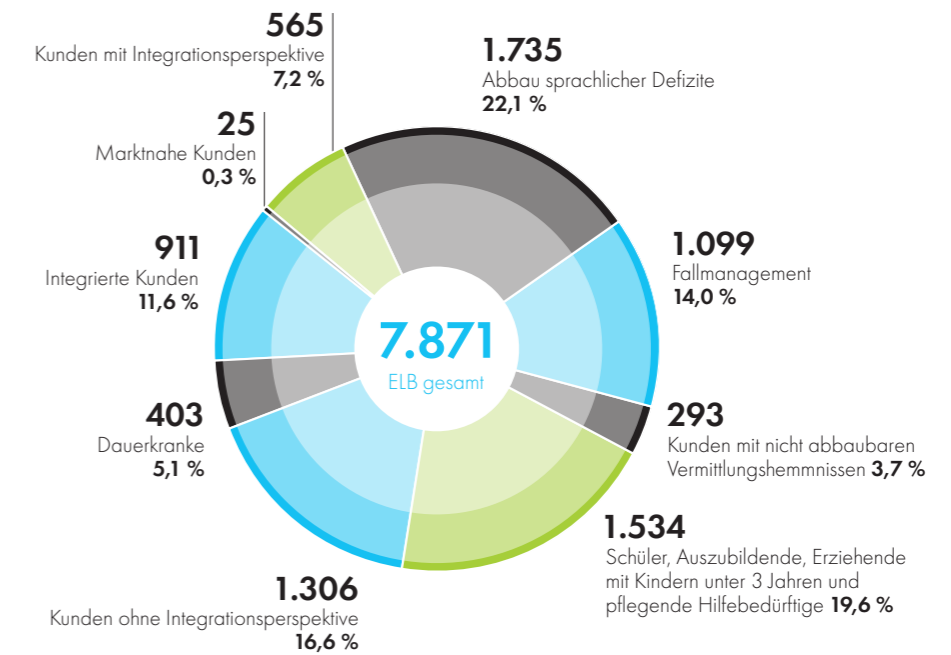


Entwicklung der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (ELB) im Ostalbkreis nach bestimmten Gruppen
Stand: Dezember

Personen in Bedarfsgemeinschaften Stand: Dezember 2022

	Single-BG	Alleinerziehenden-BG	Partner-BG ohne Kinder	Partner-BG mit Kindern
Zahlungsansprüche insgesamt	867 €	1.277 €	1.165 €	1.908 €
Regelleistung Arbeitslosengeld II	410 €	435 €	553 €	683 €
Regelleistung Sozialgeld		278 €	293 €	262 €
Mehrbedarfe		129 €	25 €	55 €
Kosten der Unterkunft	397 €	473 €	442 €	762 €
Sozialversicherungsleistungen	133 €	165 €	224 €	294 €

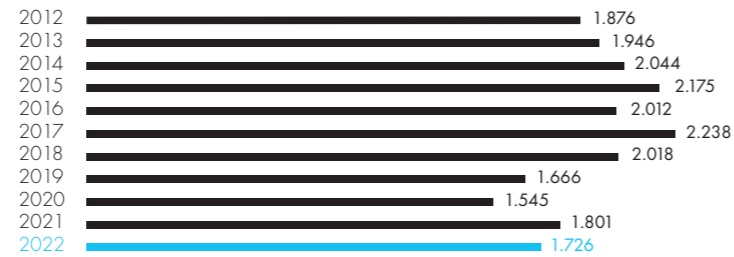
Durchschnittliche monatliche Höhe der Zahlungsansprüche auf Leistungen nach Bedarfsgemeinschaftstypen
Stand: Dezember 2022



Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (ELB) im Ostalbkreis nach bestimmten Profillagen
Stand: Dezember 2022

Integrationen und besondere Personengruppen

Die Zahl derjenigen, die in Arbeit und Ausbildung vermittelt wurden, ist gegenüber dem Vorjahr leicht gesunken. Im Jahr 2022 wurden insgesamt 1.726 Personen in den 1. Arbeitsmarkt integriert.



Gesamtzahl der Integrationen im Vergleich der Jahre 2012 bis 2022

Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten

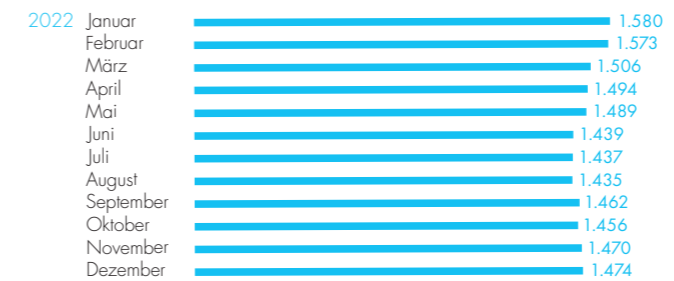
Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Ostalbkreis ist im Jahr 2022 im Vergleich zum Vorjahr leicht angestiegen. Von September 2016 bis September 2022 war ein deutlicher Zuwachs zu erkennen, so dass derzeit 10.572 Stellen mehr besetzt sind als noch im September 2016.



Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten 2016 bis 2022

Langzeitarbeitslose

Im Januar 2022 waren 1.580 Menschen in der Zuständigkeit des Jobcenters von Langzeitarbeitslosigkeit betroffen. Mit Abschluss des Kalenderjahres 2022 ist die Anzahl der Langzeitarbeitslosen auf 1.474 gesunken.



Entwicklung der Langzeitarbeitslosen im Ostalbkreis für den Bereich SGB II

Grundsicherung für Arbeitsuchende

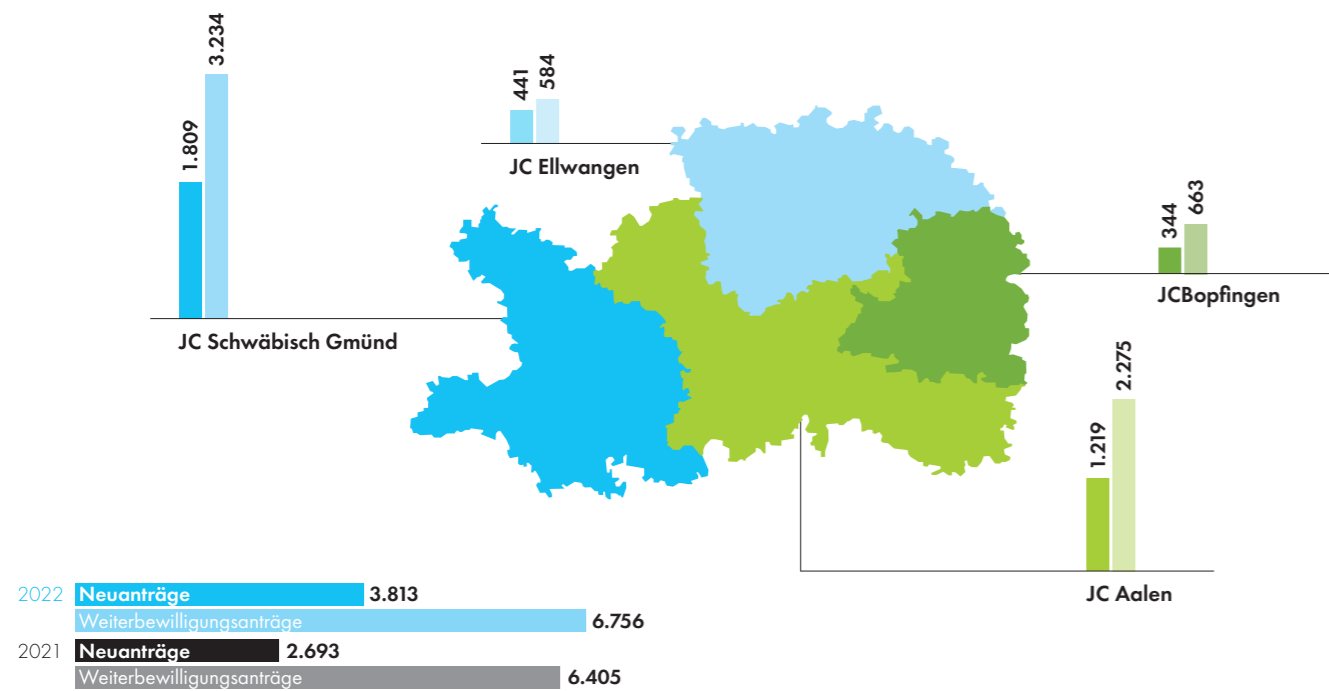
Geflüchtete aus der Ukraine

Der Zugang der ukrainischen Geflüchteten in den Rechtskreis SGB II erfolgt seit Juni 2022. Im Dezember 2022 waren im Jobcenter Ostalbkreis 1.569 ukrainische erwerbsfähige Leistungsberechtigte und 832 nichterwerbsfähige Leistungsberechtigte (Kinder unter 15 Jahre) gemeldet. Diese verteilen sich auf insgesamt 1.122 Bedarfsgemeinschaften. Von den 1.569 ukrainische erwerbsfähige Leistungsberechtigten sind 472 männlich (30,1 %) und 1.097 (69,9 %) weiblich.

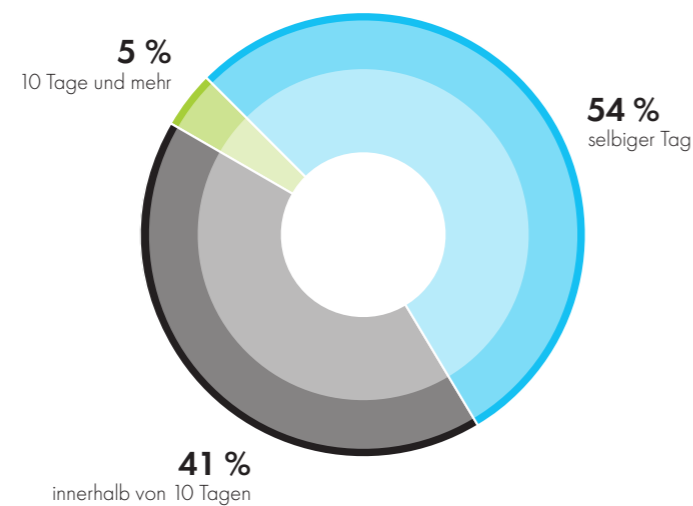


Geflüchtete aus der Ukraine

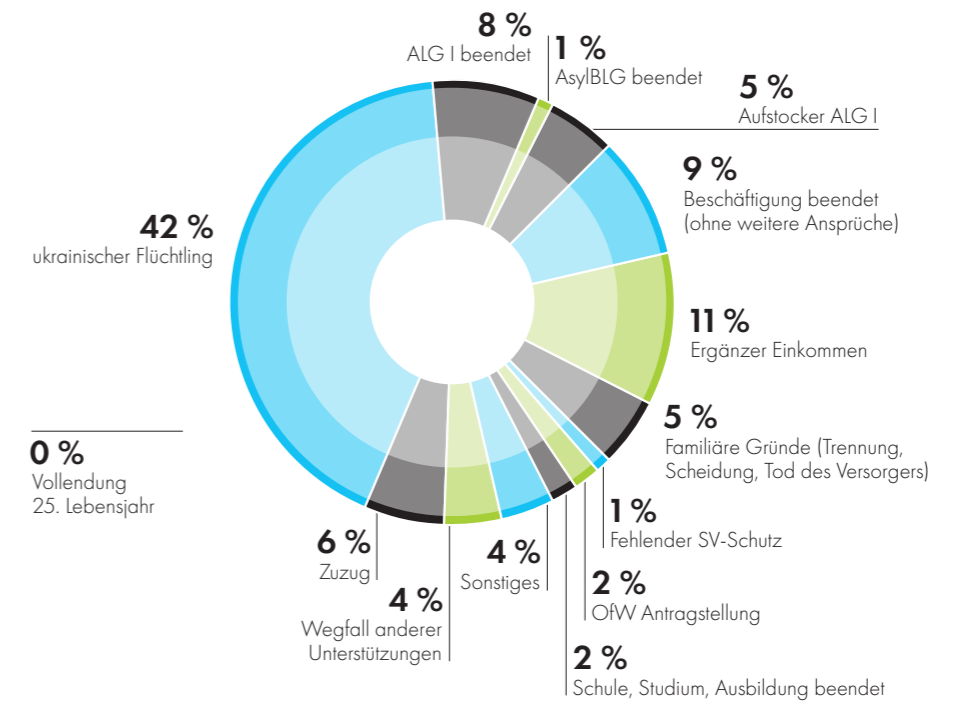
Leistungsgewährung



Antragszugänge auf Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts (SGB II)

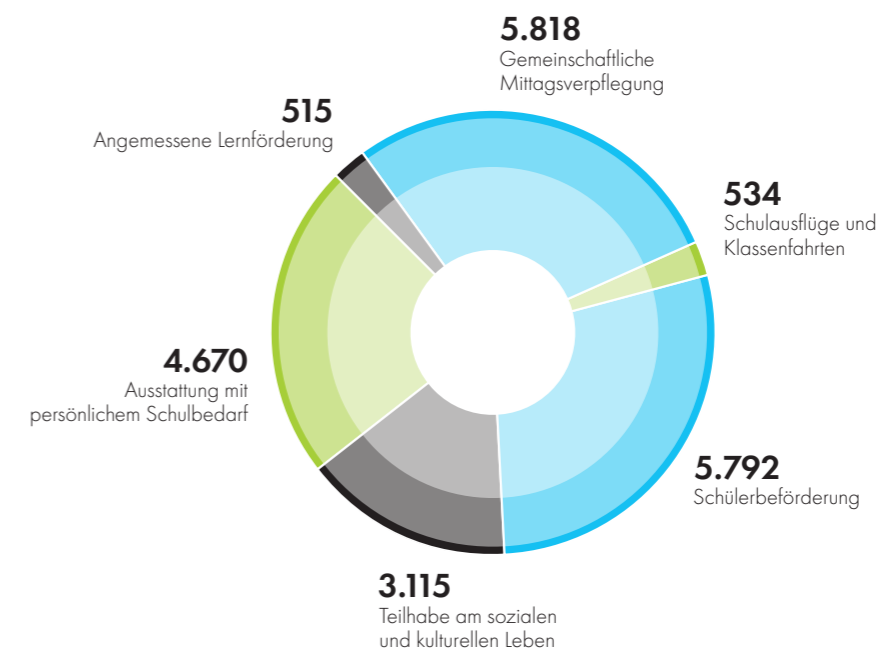


Bearbeitungsdauer von Neuanträgen auf Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts (SGB II)

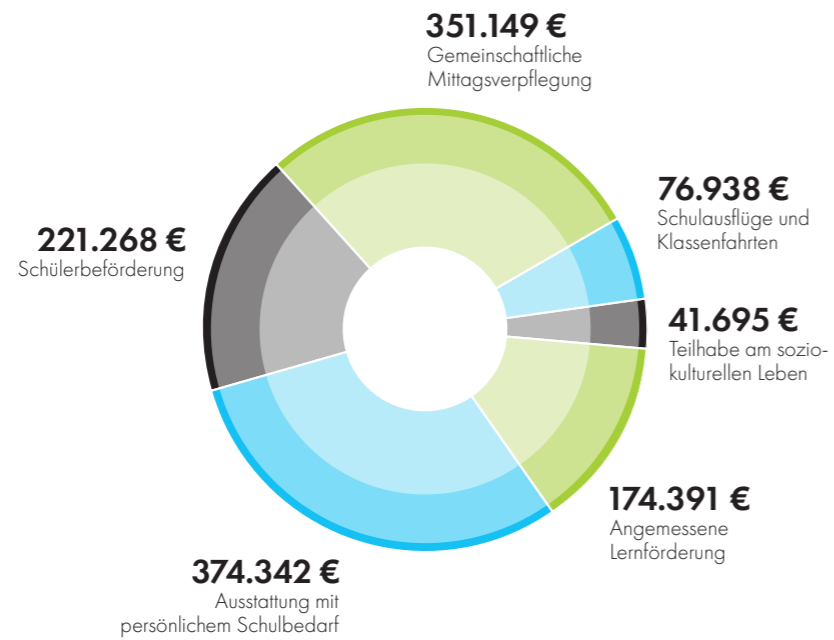


Antragsgründe von Neuanträgen auf Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts (SGB II)

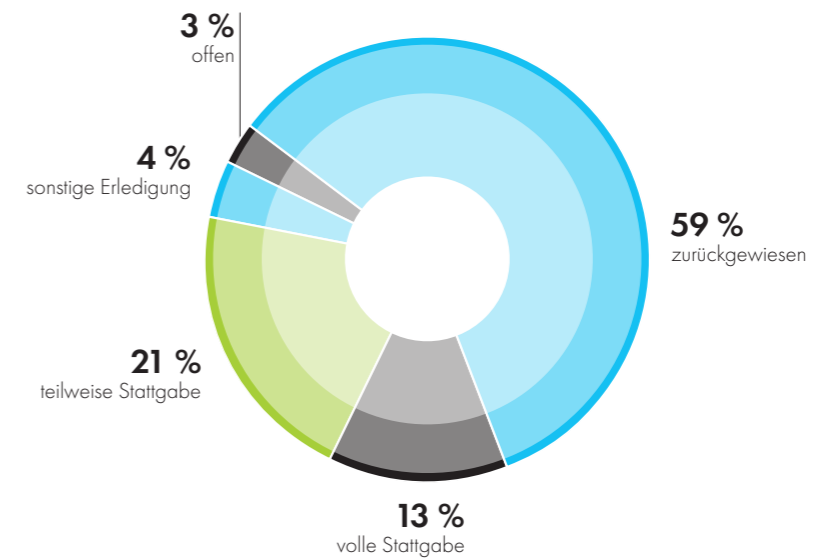
Bildung und Teilhabe



Inanspruchnahme von Leistungen zur Bildung und Teilhabe nach Leistungsgruppe

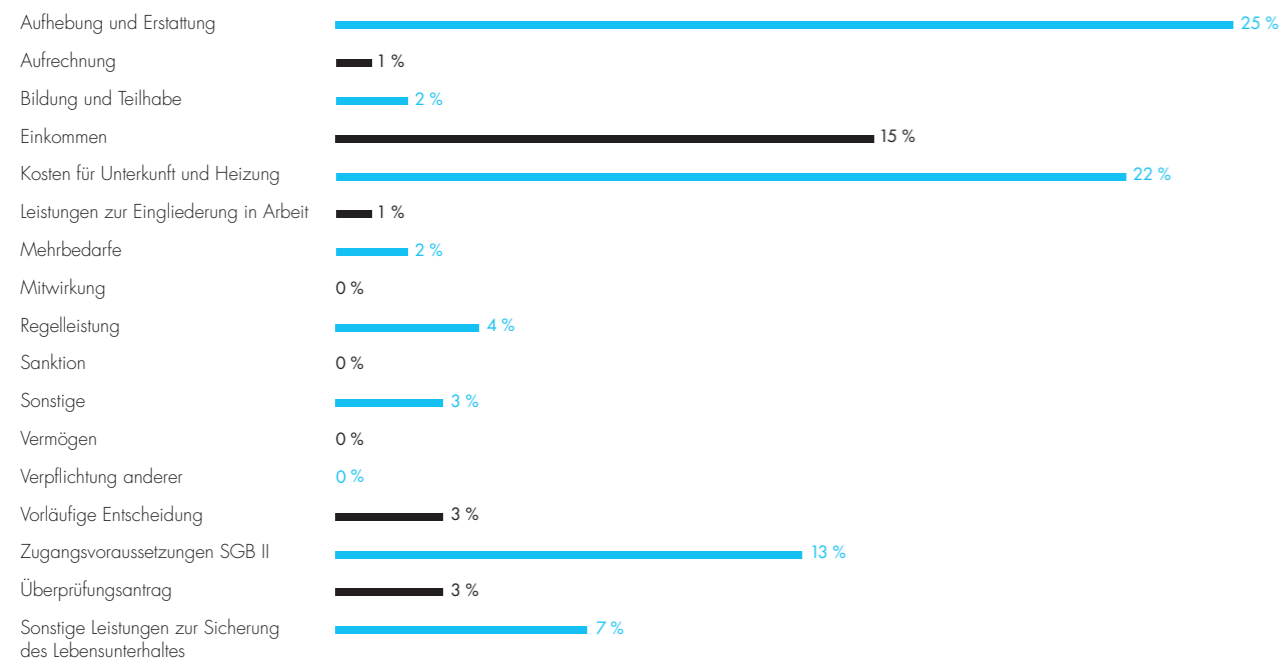


Auszahlungen für Leistungen zur Bildung und Teilhabe nach Leistungsgruppe

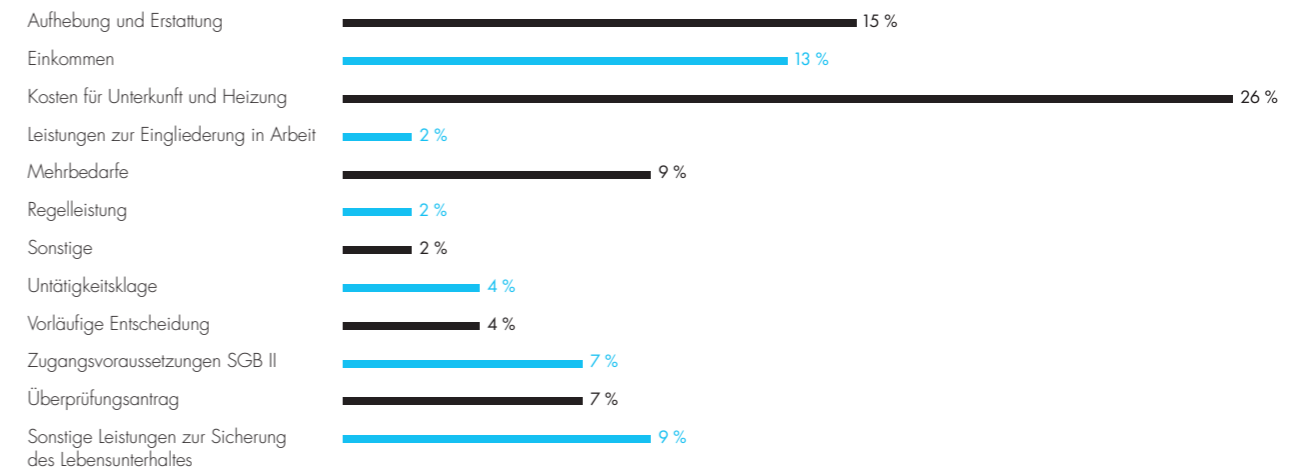


Widersprüche nach Erledigungsart

Widerspruch und Klage

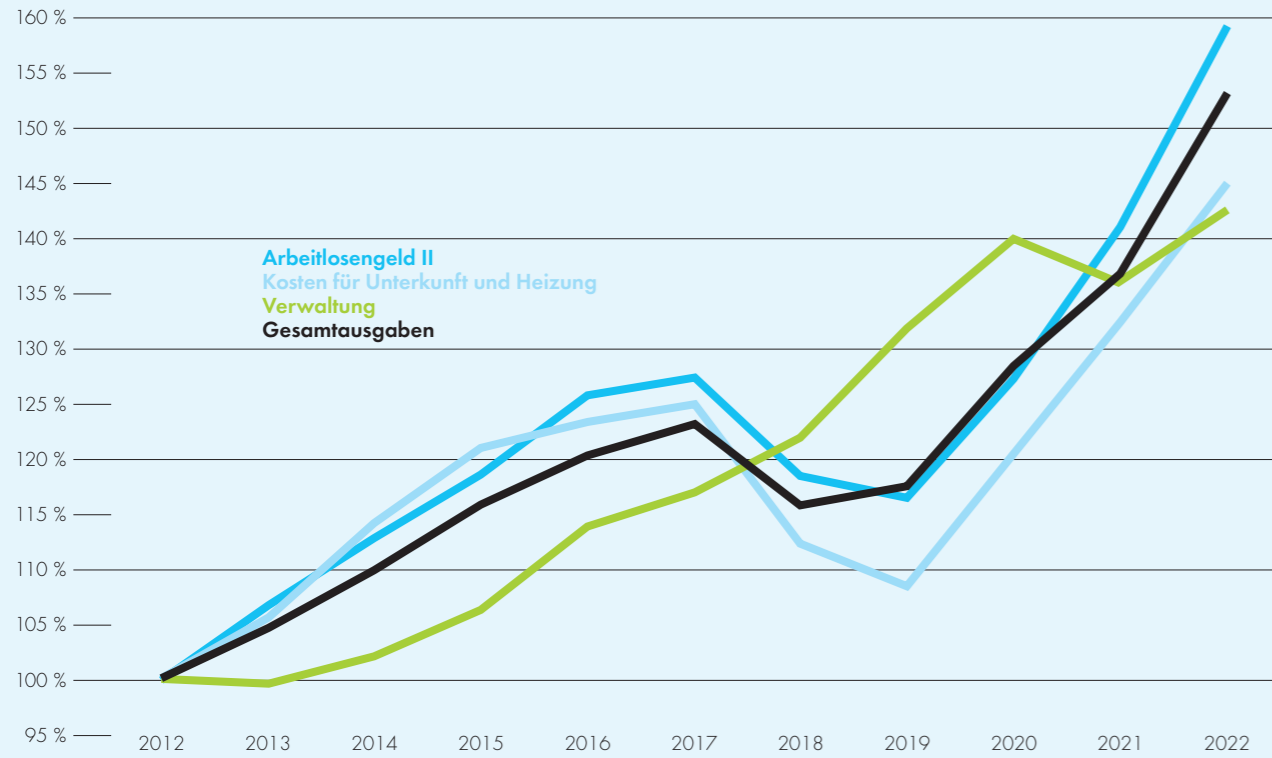


Widersprüche nach Sachgebiet

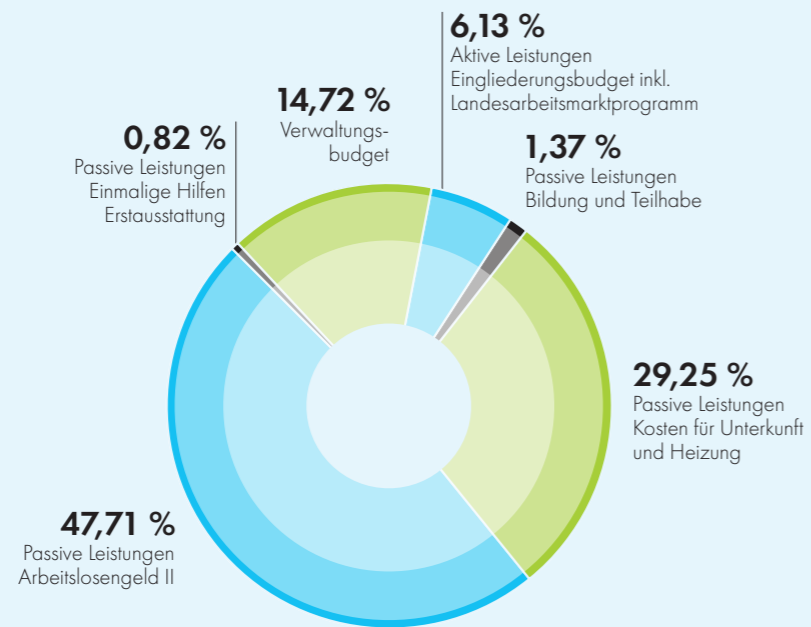


Klagen nach Sachgebiet

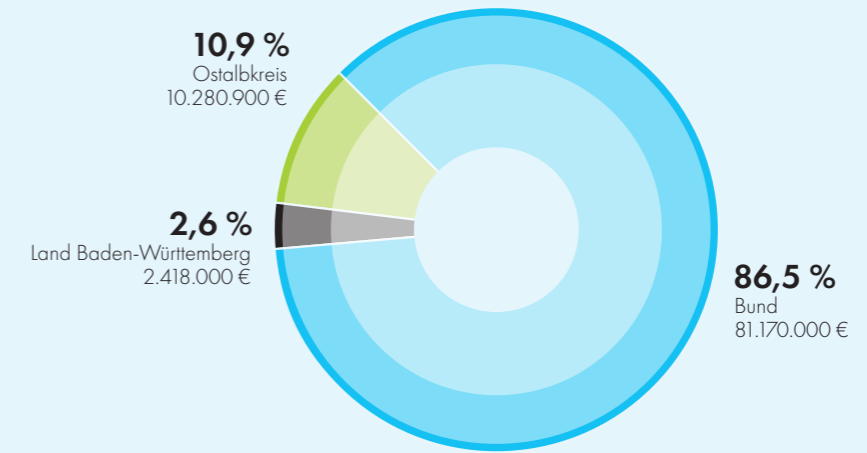
Finanzen



Ausgabenentwicklung in den Bereichen Arbeitlosengeld II, Kosten für Unterkunft und Heizung, Verwaltung und Gesamtausgaben im Vergleich der Jahre 2012 bis 2022 (2012 = 100 %)



Gesamtausgaben 2022



Kostenträger 2022

	Kostenträger	2022	2021	Vergleich 2022/2021
Verwaltungsbudget	Bund	11.715.800,00 €		
	Landkreis (KFA)	2.100.000,00 €		
		13.815.800,00 €	13.236.200,00 €	579.600,00 €
Aktive Leistungen (Eingliederungsbudget inkl. Passiv-Aktiv-Transfer)	Bund (100 %)	5.743.100,00 €	5.152.600,00 €	590.500,00 €
	Landesarbeitsmarktprogramm	Landkreis	15.000,00 €	15.000,00 €
		5.758.100,00 €	5.167.600,00 €	590.500,00 €
Passive Leistungen (Alg II – Arbeitslosengeld II)	Bund (100 %)	44.785.700,00 €	39.422.800,00 €	5.362.900,00 €
Passive Leistungen (KdU – Kosten für Unterkunft und Heizung)	Bund	18.925.400,00 €		
	Landkreis	6.127.200,00 €		
	Land BW	2.403.800,00 €		
		27.456.400,00 €	25.085.500,00 €	2.370.900,00 €
Passive Leistungen Einmalige Hilfen – Erstausrüstung	Landkreis (100 %)	770.900,00 €	443.400,00 €	327.500,00 €
Passive Leistungen (BuT – Bildung und Teilhabe ohne Schulsozialarbeit)	Landkreis (Bundesanteil in KdU-Beteiligung enthalten)	1.282.800,00 €	950.100,00 €	332.700,00 €

Vorläufiges Rechnungsergebnis

**Unermüdlich:
Unsere Mitarbeiter**

Ohne engagierte Mitarbeiter würde das Jobcenter Ostalbkreis nicht existieren. Sie sind stets für unsere Kunden da, leisten in Krisenzeiten Überstunden, arbeiten in Sonderteams, sorgen dafür, dass die Technik funktioniert, sind Seelsorger, Ansprechpartner für alle Lebenslagen und kümmern sich, dass die internen Abläufe sitzen. Mehr denn je waren letztes Jahr ihr Durchhaltevermögen, ihr voller Einsatz und ihre Flexibilität gefordert. Sie gehen oft an ihre Grenzen, um jeden Kunden die bestmögliche Beratung und Hilfe zu ermöglichen. Sie sind offen für Veränderungen, unterstützen ihre Kollegen und bewältigen gemeinsam jede Herausforderung. Dafür möchten wir ...



... sagen!

Jobcenter Ostalbkreis
Hopfenstraße 65
73430 Aalen

Fon 07361 980-0
Fax 07361 980-5120
jobcenter@ostalbkreis.de

jobcenter.ostalbkreis.de

Verantwortlich
Thomas Koch
Geschäftsführer Jobcenter Ostalbkreis

Redaktion
Margarita Arautunov, Teamleiterin
Interne Steuerung und Organisation
Christine Wible, Bereichsleiterin
Kai Predan, Controlling

Abbildungen
Jobcenter Ostalbkreis, AdobeStock
{Umschlag *Jacob Lund*, Vor-/Nachsatz
Julya, Seite 7 *Evgeniy*, Seite 8, 11 *half-
point*, Seite 19 *studio v-zwoelf*, Seite 21
leledaniele, Seite 29 *ink drap*}

Gestaltung
Michael A. Lenz

Druck
Wahl-Druck GmbH, Aalen

Aus Gründen der einfacheren Lesbarkeit wird auf eine geschlechtsneutrale Differenzierung, z. B. „Mitarbeiter/-innen“, verzichtet. Die entsprechenden Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für alle Geschlechter.



jobcenter.ostalbkreis.de

